

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig

Umschlag zu Nr. 100.

Leipzig, Dienstag den 2. Mai 1933.

100. Jahrgang.

**Rüsten
Sie
für die
Reisezeit
!**

Metoula-Sprach-
führer sind für
die Auslandsreise
so unentbehrlich
wie das Reise-
handbuch



**Ins
fenster
und ins
Lager!**

Bildhauer Professor
Constantin Starck

hat soeben eine

**Adolf Hitler-
Büste**

vollendet.

Sie wird jetzt geformt und kommt dann
in den Handel.

In Lebensgröße wird sie
in Terracolligata
(ein getöntes und sehr widerstands-
fähiges Material)
in Elfenbeinmasse
in Gips

hergestellt.

Ferner kommen auch Verkleinerungen
heraus.

In Leipzig werden die Büsten zur
D.-M. bei Roehler & Volckmar und
in der Wallmann-Ausstellung stehen.

Alles Nähere wird Interessenten durch
einen Prospekt in einigen Tagen bekannt-
gegeben.

Die Büste wird in ihrer künstlerischen
Vollendung große Beachtung finden.

Verlag und Vertrieb:
M. Warneck, Berlin W 9

Zentralvereinigung
„MESHODUNARODNAJA KNIGA“
(Internationales Buch)

MOSKAU, Kusnezkiy Most 18

Abteilung in LENINGRAD

Vertretungen: BERLIN, NEW YORK, LONDON, PARIS

**„Shisnj
Sameischateljnych Ljudej“**

(Das Leben hervorragender Menschen)

In russischer Sprache

Biographien hervorragender Gelehrter, Techniker,
Politiker, Schriftsteller und Künstler

Chefredakteure:

M. GORJKI, M. KOLJZOW, N. TICHONOW

Im Druck:

POLITIKER

1. Gracchus BABEUF (1760—1797). Verfasser P. Stschegolew.
2. A. SHELJABOW (1851—1881). Verfasser A. Woronskij.

GELEHRTE und TECHNIKER

3. Johann GUTENBERG (1394—1468). Verfasser W. Proskurow.
4. Antoine LAVOISIER (1743—1794). Verfasser Prof. M. Block.
5. Theophrastus PARACELsus (1493—1541). Verfasser W. Strom.
6. Johann PESTALOZZI (1746—1827). Verfasser Prof. P. Pinkewitsch.
7. Rudolf DIESEL (1858—1913). Verfasser L. Gumilewskij.
8. Thomas EDISON (1847—1931). Verfasser Prof. M. Lapirow-Skoblo.
9. I. M. SETSCHENOW (1879—1905). Verfasser K. Kektscheew.

SEEFÄHRER

10. James COOK (1728—1779). Verfasser W. Wladimirow.
11. Fernando MAGELLAN (1480—1521). Verfasser M. Koljzow.

SCHRIFTSTELLER und KÜNSTLER

12. BERANGER (1780—1857). Verfasser G. Lelewitsch.
13. DANTE (1265—1321). Verfasser A. Dshiwelegow.
14. VOLTAIRE (1694—1778). Verfasser D. Gorbow.
15. BYRON (1788—1824). Verfasser A. Winogradow.
16. Heinrich HEINE (1797—1856). Verfasser A. Dejtsch. Illustriert. 256 Seiten. Preis RM 3.65. **Bereits erschienen.**
17. MOLIÈRE (1622—1673). Verfasser A. Bulgakow.
18. George SAND (1804—1876). Verfasser N. Benkstern.
19. SWIFT (1667—1745). Verfasser E. Sosulja.
20. Richard WAGNER (1813—1883). Verfasser A. Sidorow.
21. M. Ju. LERMONTOW (1814—1842). Verfasser K. Boljschakow.
22. M. S. STSCHEPKIN (1788—1863). Verfasser Ju. Sobolew.
23. I. E. REPIN (1844—1931). Verfasser I. Grabarj.
24. I. S. SURIKOW (1841—1880). Verfasser I. Ewdokimow.

(Z)

Bestellungen können auch an die „KNIGA“ Buch- und
Lehrmittelges. m. b. H., Berlin W 35, Kurfürstenstr. 33,
gerichtet werden.

Das Börsenblatt 1834-1933

Der Tag der Arbeit, in dessen Schatten auch diese Zeilen noch stehen, ist Anlaß genug, in der Reihe der Jubiläumsbetrachtungen des Börsenblatts den Blick einmal nicht nur rückwärts, sondern vorwärts zu wenden. Wer die hundert Jahrgänge des führenden Fachblatts des deutschen Buchhandels durchblättert, findet auf Schritt und Tritt überwiegend nichts anderes als Zeugnis deutscher Geistesarbeit und deutschen Gewerbesleißes, Zeugnis fruchtbaren Zusammenwirkens jener Arbeiter der Faust und der Stirn, denen die gestrige erste nationale deutsche Maifeier gegolten hat. Was kann ein Fachblatt besseres tun, als die Arbeitsleistung des Berufsstandes, in dessen Dienst es steht, fördern zu helfen! Das bleibt seine Aufgabe auch für die Folgezeit.

Das freilich darf nicht übersehen noch unbedacht bleiben: die alte Aufgabe ist künftig in einem neuen Geist zu erfüllen. Das Schicksal hat es gewollt, daß für das Börsenblatt diese Wendung mit dem Schritt vom ersten ins zweite Jahrhundert zusammenfällt, und das ist vielleicht nicht ohne tiefere Bedeutung. Der Börsenverein, der mit seiner Gründung auf großdeutscher Grundlage schon 1825 mitten in der Not nationaler Enttäuschung und Zerrissenheit, mit seiner — liberalistischen Individualismus von Anfang an durch Solidarität und Nerus bindenden — berufsständischen Organisation im Sinne wahrer Arbeitsgemeinschaft aller Einzelzweige des Buchhandels bisher der Zeit weit voraus war, tritt jetzt, wenn nicht alle Zeichen trügen, in eine Epoche ein, in der die Gesamtwirtschaft Deutschlands nach denselben Grundgedanken geordnet sein wird. Für den Buchhandel bedeutet das zunächst, daß nun manche Spannungen fortfallen, die ihn bisher mit seinen Wünschen und Grundsätzen oft genug im Gegensatz zu seiner Umgebung stehen ließen. Es bedeutet zugleich aber auch, daß, wo er bisher aus eigenem Willen rein selbstverantwortlich zu entscheiden und zu handeln hatte, künftig der höhere Wille der Führung der ganzen Nation maßgeblich sein wird, dem sich alles unterzuordnen hat und in dem nun die gute Überlieferung der deutschen Buchhandelsorganisation mit verankert sein wird. Damit erweitert sich auch Aufgabe und Wirkungsmöglichkeit des dem Ganzen dienenden Fachblattes.

Von einem jüngeren Berufsgenossen wurde uns dieser Tage geschrieben:

»Wie ein schwerer Sturm ist die nationalsozialistische Bewegung über Deutschland gebräust, alles Undeutsche und Zerfetzte mit einem unvergleichlichen Schwung niederreißend. Vielen Deutschen, die der nationalsozialistischen Bewegung bisher fernstanden,

kamen die Ereignisse überraschend, wer aber die Genialität und zähe Energie des Führers und die disziplinierte Entschlossenheit in der Bewegung erkannt hatte, für den bestand schon lange kein Zweifel mehr, daß die langersehnte Stunde der inneren Befreiung allen Gewalten zum Troß kommen mußte. —

Entstanden ist ein neues Deutschland, das Reich unserer langjährigen Hoffnungen. Unsere Liebe zum Vaterland hat wieder ihr festes, unerschütterliches Ideal gefunden. So kurz liegen die Ereignisse hinter uns und kaum wagt man es zu glauben, daß Deutschlands Einheit gesichert sein soll, daß Ordnung in den Korruptionsstaat kommen soll, daß fast das ganze Deutschland auf die Stimme eines überragenden Führers hört. Wie mancher Deutsche war in den vergangenen Jahren irregeworden, nicht an Deutschland, aber am deutschen Staat, der seinen treuesten Söhnen wie ein fürchterliches und alles verschlingendes Ungeheuer gegenüberstand. Nein, wir haben keinen Grund, voll Trauer Abschied zu nehmen von einer Vergangenheit, die uns betörte, betrog und seit Uranfängen im deutschen Volk liegende Grundgesetze auf den Kopf stellte. —

Die Not ist groß und größer geworden in unseren Reihen, der Kampf um die Existenz hat uns zermürbt, aber dennoch darf die heutige Zeit den Buchhandel nicht klein finden. Mit Feuereifer und letzter Entschlossenheit muß er sich der Aufgaben annehmen, vor die er sich gestellt sieht. Schrittmacher ist die Regierung gewesen und wir müssen ihr Dank wissen, daß sie im Kampf gegen Warenhäuser, verräterische Literaten und gegen die Pornographie vorangegangen ist. Das von der Regierung begonnene Werk kann nur mit dem wohlwollenden Einsatz aller Kräfte im Volk durchgeführt werden. —

Für den nationalen Buchhandel ergeben sich folgende Aufgaben:

Geschlossenheit im nationalen Willen und Wollen, von der Einzelperson sich erstreckend auf die Organisationen und unter dem Grundsatz ‚Gemeinnutz geht vor Eigennutz‘. —

Hervortreten des Buchhandels und Einsatz für die revolutionäre Idee des nationalen Sozialismus im In- und Ausland entsprechend der Eigenschaft des Buchhandels als Kulturfaktor. Regsame und wachsame Anteilnahme an der Politik im Interesse des Volksganzen und unter Wahrung der eigenen berufsständischen Interessen. —

Wirtschaftlicher Kampf gegen die eingedrungenen Schädlinge, wie Warenhäuser, Aukubuchhändler, Leihbuchhandlungen mit erotischer Literatur, gegen Verjudung des Buchhandels und

der Literatur, jüdische Buchgemeinschaften, gegen unbeschränkte Gewerbefreiheit und gegen den Zwischenhandel der Gehilfen, Behörden und Beamten. Der Handel mit Büchern soll dem Buchhandel in möglichster Uneingeschränktheit verbleiben. Auch die billigen Volksausgaben, ursprünglich entstanden aus einer vernünftigen Idee, dann aber breitgetreten in übersteigter geschäftlicher Ausnutzung, wirken sich je länger desto schädlicher aus. Eine gleichmäßige und dem Index entsprechende Verbilligung war nötig und ist auch heute noch für einen Teil, und besonders für wissenschaftliche Literatur, erforderlich. —

Bildung von Kampfgruppen auf nationalsozialistischer Grundlage als Organisation und nationalsozialistische Schulung im Jungbuchhandel.»

Diese Stimme spricht für viele. Das hier Vorgetragene ist auch schon auf dem Wege. Es darf aber doch wohl noch eines dazu gesagt werden, und das eben gerade im unmittelbaren Anschluß an den 1. Mai als den Tag der Arbeit: Vergessen wir über allem Stolz und aller Freude, über allen Feiern und Festen den Alltag, nicht, der länger als alles andere dauert und öfter als andere im Kalender steht, der seinen eigenen Adel hat in stiller, selbstverständlicher Pflichterfüllung auch auf bescheidenem Platz, der wesentlich ist als Arbeitstag. Das deutsche Volk hat den Befehl des Schicksals gehört und ausgeführt: Rechts um! Es steht nun in der rechten Front. Nun heißt es: Spaten zur Hand und eingraben. Es gilt, eine befestigte, wohlausgebaute Stellung zu beziehen, in der man auch den schwersten Stürmen und dem ärgsten Trommelfeuer zu trotzen und sich gegen alle Angriffe zu behaupten vermag. Das bedeutet Arbeit, unverdrossene harte Arbeit Tag ein, Tag aus, vermutlich durch viele Jahre, Arbeit für jedermann. Das ist auch das selbstverständliche Programm für das Börsenblatt in seinem zweiten Jahrhundert, und dazu bedarf es der Mitarbeit aller Gut-

gesinnten, aller am Gedeihen des Berufs wirklich Anteilnehmenden, aller, die zu seinem Besten Wesentliches zu sagen haben. Darauf wurde schon in der ersten Nummer dieses Jubiläumsganges hingewiesen, wobei beklagt werden mußte, daß es in dieser Hinsicht in den letzten Jahren schlechter geworden sei als früher. In der Zeitschrift des U. D. B. B. »Der deutsche Buchhandlungsgehilfe« hat ein »Hannibal« daran angeknüpft und u. a. geschrieben:

»Nun wäre es eben an der Zeit, für Nachwuchs zu sorgen; wir sind des trocknen Lones satt, und die neue Generation muß zur Mitarbeit herangezogen werden, um zu verhindern, daß das Börsenblatt ganz erstarrt und zum bloßen amtlichen Nachrichtenblatt herabsinkt. Unsere heutige Zeit gibt gewiß mehr und härtere Nüsse zu knacken und schwierigere Probleme zu lösen als die frühere, aber um sie zu lösen oder zum mindesten über sie zu diskutieren, dazu sind gewiß auch heute genügend Köpfe, und nicht zuletzt auch in den Kreisen der Gehilfenschaft, vorhanden. Jedoch zu sehr hat man sich schon daran gewöhnt, in dem Börsenblatt nur ein Anzeigenblatt zu sehen, das zur Füllung noch einige meist nebensächliche Artikelchen enthält, nicht aber einen Tummelplatz der Geister, und deshalb muß die Schriftleitung mit allen Kräften darauf hinarbeiten, daß es sich ‚in Zukunft wieder mehr der Mitarbeit gerade der Besten aus unseren Reihen erfreut‘, und daß recht vielen Gelegenheit gegeben wird, ‚sich seiner in rechter Weise zu bedienen!«

Dagegen haben wir nichts einzuwenden. Allerdings meinen wir, die Mitarbeit sollte sich nicht in Deklamationen erschöpfen, sondern wirklich auf sachliche Leistung abgestellt sein. Auch Diskussion ist nur fruchtbar, wenn sie die Problematik überwindet. Wir denken uns das Fachblatt weder als Bühne noch als Gerichtssaal, sondern als Arbeitsstätte. In diesem Sinne ans Werk!

Prof. Dr. G. Menz

Also sprach zu Kantate anno . . .

Wenn man die hundert Jahrgänge des Börsenblatts für den Deutschen Buchhandel durchblättert, so trifft das Auge auch auf manches kluge Wort, das, in früheren Jahren vor aufmerkenden Hörern mit Bedeutung gesprochen und zu seiner Zeit mit Beifall aufgenommen, inzwischen doch wieder längst der Vergessenheit anheimgefallen ist, wie es im Weltenlauf geht. Nicht alles ist gleich wertvoll, nicht einmal alles Wertvolle ist wieder auszugraben möglich. Aber eine kleine Blütenlese, unschwer zu vermehren, mag doch nachstehend wiedergegeben sein; um Gedanken in Erinnerung zu rufen und aufzufrischen, die heute noch wie einst und heute wieder mehr denn je Geltung beanspruchen dürfen. Damit erweist sich nicht nur, wie gegenwartslebendig auch in dieser Hinsicht so manches ist, was in den hundert Jahrgängen des Börsenblatts festgehalten ist; es bestätigt sich

so zugleich, eine wie alte Tradition für den deutschen Buchhandel so manche Forderung der Gegenwart besitzt. Vornehmlich die Kantate-Festreden sind dafür eine ergiebige Fundgrube.

1881 erklärte Se. Magnifizenz, der Rektor der Universität, Konsistorialrath Dr. Luthardt, in seiner Dankrede für die Begrüßung:

»Auch er müsse seine Befriedigung darüber ausdrücken, daß das bedenkliche Geschäft der Censoren, welches früher den Rektoren und Decanen obgelegen habe, abgeschafft sei. Diese Function sei aber auch nicht mehr nöthig, denn der Buchhandel sei heute sein eigener Censor und übe eine gar strenge und heilsame Censur. Vieles verschwinde heutzutage im Schreibische, was zum Gedrucktwerden geschrieben worden sei; ein ihm befreundeter Buchhändler aus Gotha habe ihn einmal versichert, daß reichlich zwei Drittel aller Manuscripte nicht gedruckt werden. Es sei ein wahrer Segen, daß wenigstens einige Auserwählte zu Worte kämen in der großen Fabrik der Bücher, wie man unser Deutsch-

land nennen könne. Denn nirgends in der Welt gebe es so viele Bücher und so viel Muth beim Verlegen wie hier, einen so hohen und unerschrockenen Muth, wie er beim Verlage so manches Buches nöthig sei. — Wenn man an einem der Versandtage durch die Straßen der Stadt gehe, so biete sich ein gar wunderbarer Anblick. Und was bedeute das Getriebe? Es heiße ja für gewöhnlich, der Geist sei wie der Wind und Gedanken seien zollfrei. Hier aber seien Geist und Gedanken — es solle einmal angenommen werden, daß es sich wirklich um sie handle — gebannt und gebunden und würden hiehin und dahin transportirt. Es sei etwas Großes an dieser Mittheilung der Gedanken bis in die abgelegenen Landstädtchen, an diesem Zusammenhang des allgemeinen Lebens, ein Gewinn und eine Wohlthat nicht bloß für die geistige Aristokratie, sondern für die Allgemeinheit. Auf dieser gemeinsamen geistigen Atmosphäre beruhe zum großen Theil die nationale Wohlfahrt und darum finde man unter den buchhändlerischen Namen gar stolze Namen in der Geschichte des Deutschen Reichs. — Lange sei es her, daß er ein Buch gelesen habe in drei Bänden, welches das Leben eines der ehrenwerthesten deutschen Buchhändler behandle, aber unvergeßlich sei der Eindruck, den er davon empfangen, und unermüdetlich empfehle er auch dieses goldene Buch, diese Lebensbeschreibung des Hamburger Buchhändlers, vom Katheder herab seinen Studenten. Ein Reich sei nicht bloß gegründet auf die äußere Macht seiner Heere, im Gedanken sei lange verborgen, in der Welt des Geistes lange vorbereitet, was erst spät in die Erscheinung tritt. Der Buchhandel aber sei Träger der Gedanken: der Buchhandel habe mitgebaut am Reich. Und darum wolle er den Kranz aufheben, der vorhin von anderer Hand sei liegen gelassen worden, nicht weil er sich würdiger fühle, aber weil es ein Unrecht sei, ihn nicht aufzuheben, er drücke den vollen, frischen Kranz auf das Haupt des deutschen Buchhandels.»

1882 mahnte Luthardts Nachfolger als Rektor der Universität
Se. Magnifizenz Professor Dr. Zarncke:

»In den zehn Jahren seit Bestehen des neuen Reichs, wo sich der deutsche Name überall Ehre und Achtung errungen habe, sei auch der Buchhandel nicht schlecht gefahren; nach allen Orten, bis in die fernsten Winkel der bewohnten Erde breite er sich aus, der deutsche Buchhandel werde ein Welthandel und er würde dies Ziel um so sicherer erreichen, wenn erst nach allen Seiten durch Verträge das geistige Eigenthumsrecht gesichert sei. Mit diesem höheren Gedeihen aber seien ihm doch auch höhere Aufgaben gestellt, die früher weniger beachtet worden seien, weil der Stand weniger geachtet war. Man habe Manches einreißen lassen, was nun Abhilfe erfordere, der Grundsatz „Noblesse oblige“ müsse strenger angewendet werden. Die Literatur, auch die Zeitungspressen, sei der Ausdruck eines Volkes und er frage die Versammlung, ob er mit der Behauptung Unrecht habe, daß, von unsern Wigblättern angefangen, in unseren nach Zehntausenden von Abonnenten zählenden Wochenblättern, in unserer Massensliteratur vieles nicht gut sei. Es haben sich Elemente eingedrängt, die nicht hinein gehören. Und müsse man denn das als nothwendiges Uebel ansehen, lasse sich da gar nichts ändern? Eine große

Nation müsse das ändern, denn nicht etwa nur der Buchhandel sei an solchen Zuständen schuld — wenn er das glaube, würde er sich seinen Vertretern gegenüber nicht eine solche Sprache erlauben — wir Alle trügen die Schuld, wir könnten aber auch Alle dem Uebel steuern. Dieser glänzenden Versammlung von Gelehrten und Schriftstellern, von Verlegern und Sortimentern, die ja alle auch Leser seien, lege er die Pflicht ans Herz, auszurotten, wo es nöthig sei.»

1891 hörte man aus dem Munde Se. Excellenz des Präsidenten
des Reichsgerichts Geheimrat von Dehlschlager:

»Kunst und Wissenschaft sind ideale Güter, die aber die Nation nicht nur ehren und schmücken, sondern auch vorwärts bringen. Diese Güter fördern, heißt dem Vaterlande dienen; und in der That, der Verein steht im hohen Dienste des gesamten Vaterlandes. Ich darf es sagen, obschon ich nur einen Teil der segensreichen Wirksamkeit des Vereins zu beobachten Gelegenheit gehabt habe: denjenigen, welcher das Gebiet meines eignen Berufes berührt. Aus meiner früheren Thätigkeit im Reichsjustizamte wüßte ich mancherlei zu berichten über den rastlosen Eifer, den der Verein seit langen Jahren der Entwicklung unseres Rechtes zuwendet. Ich brauche auf entfernte Zeiten nicht zurückzugreifen; es genügt, daran zu erinnern, daß einerseits der Abschluß der Litterar-Konventionen zwischen Deutschland und den größeren europäischen Staaten, andererseits der Abschluß der Berner Konvention zum internationalen Schutze des Urheberrechts durch vorbereitende Arbeiten des Vereins wesentlich gefördert worden ist. Und neuerdings hat der Verein dankenswerte Reform-Bestrebungen auf dem Gebiete des Verlagsrechts an den Tag gelegt. Wir stehen in einer Zeit, wo das Ringen nach einheitlicher Gestaltung und zugleich Verbesserung des deutschen Rechts mächtig und unwiderstehlich sich geltend macht. Große Aufgaben sind zu überwinden. In solcher Zeit ist die Hilfeleistung freier Männer, die mitten im Verkehrsleben stehen, von unschätzbarem Werte. Der Verein verdient deshalb für seine erwähnten Leistungen unsern wärmsten Dank.»

1890 fand Professor Dr. Wundt als rector magnificus in seiner
Gästedankrede die treffenden Worte:

Wo sind die Zeiten geblieben, da noch der Schriftsteller mit seinem Manuskript in der Tasche herumwanderte, um sich einen Verleger zu suchen? Heutzutage schließen wir unsere Verlagsverträge, noch ehe wir unsere Manuskripte geschrieben haben, und manchmal werden die Bücher, über die wir Verträge gemacht haben, überhaupt nicht geschrieben. Aber an Stelle jenes Autors, der seinen Verleger sucht, ist eine andere Erscheinung immer häufiger geworden: der Verleger, der sich seinen Autor sucht. Namentlich die großen, bändereichen Werke werden fast nur noch von dem Verleger gemacht. Höchstens ein Mann wie Ranke, der noch der älteren Generation angehört, bringt es auf eine neunbändige Weltgeschichte. In der Regel kauft sich der Verleger, der so etwas unternehmen will, seine Autoren, und zwar nicht einen, sondern sofort mindestens ein Duzend, die nun eine Weltgeschichte, ein Handbuch der Medizin, der Staatswissenschaften, der romanischen Philologie u. s. w. in ebensoviel Monaten zu stande bringen, als früher ein schreibendes Individuum Jahre brauchte. Mit dem

Konversationslexikon hat dieser Kollektivismus im Buchhandel begonnen. Ueber die Bedeutung dieser wichtigen Werke ist mir in der That erst vor wenigen Tagen ein neues Licht aufgegangen, als ich in der Besprechung der neuen Auflage eines solchen, die ein hervorragender Schriftsteller in die Beilage einer unserer großen Zeitungen schrieb, auseinandergesetzt fand: dieses Werk habe zwei merkwürdige Eigenschaften: erstens, es sei für jeden Gebildeten unentbehrlich, und zweitens, wer dieses Werk besitze, der brauche eigentlich gar keine andere Bibliothek. Auch hat ein junger Mann, der sich der Philosophie widmen wollte, mir vor kurzem auf meine Frage, wie er sich denn dazu vorbereitet habe, kurz und bündig geantwortet: Vorläufig habe ich mir den großen Brockhaus angeschafft.

Obgleich ich nun in sozialen Fragen ziemlich dem Kollektivismus huldige, so gestehe ich doch, daß ich in wissenschaftlichen Dingen eigentlich mehr dem Individualismus zugeneigt bin. Umso mehr muß ich es aber rühmend anerkennen, daß der deutsche Buchhandel trotz jener Neigung zum Großbetrieb nicht aufgehört hat, auch der individuellen Arbeit des einzelnen Autors unter die Arme zu greifen und seine Hilfe auch solchen Unternehmungen nicht zu versagen, die ihrer Natur nach weder auf Bestellung geliefert werden können, noch sich zur Kollektivarbeit eignen. Denn noch hat der alte Grundsatz des deutschen Verlags, nach welchem die Blüte einer Verlagsfirma nicht nur nach dem glänzenden Stand der Geschäfte, sondern ebenso sehr nach den Diensten bemessen wird, die sie der Litteratur und der Wissenschaft leistet, heute nicht aufgehört, gültig zu sein.

In Frankreich, in England ist der junge Schriftsteller, der mit seinen Leistungen nicht gerade dem Tagesbedürfnis entgegenkommt, auf die manchmal sehr zweifelhafte Protektion der Akademien und gelehrten Gesellschaften angewiesen. Der deutsche Buchhandel aber hat — mit Stolz dürfen wir es sagen — für die Litteratur und Wissenschaft mehr gethan, als alle Akademien der Welt zusammengenommen.

Doch glauben Sie nicht, daß ich nun etwa beabsichtige, auf die deutschen Buchhändler ein Hoch auszubringen. Sie haben heute schon ihren voll zugemessenen Teil davongetragen. Ich knüpfe vielmehr an die Bemerkung eines Vorredners an: Es ist gesagt worden, die Einheit des deutschen Buchhandels sei seit langer Zeit eine Art Vorbild unserer politischen Einheit gewesen. In der That, wie hätten unsere Staatsmänner und Feldherren und unsere Heere die politische Einheit herstellen können, wenn nicht die geistige Einheit unseres Volkes vorangegangen wäre, die, wie in so manchen andern Schöpfungen, so auch in der Organisation des deutschen Buchhandels ihren Ausdruck findet.

Aber hat die geistige Einheit die politische vorbereitet, so hat vielleicht mehr noch diese auf jene zurückgewirkt. Halb mitleidig wurden wir früher ein Volk der Denker genannt. Seit 1870 ist die deutsche Wissenschaft eine Macht geworden, zu der man überall mit Achtung emporsieht. Darum habe ich die Empfindung, daß überall, wo deutsche Männer beisammen sind, des Mannes gedacht werden sollte, den wir als den einzigen noch lebenden Schöpfer der deutschen Einheit verehren, und der jetzt zu unser aller Leidwesen von der Leitung der Staatsgeschäfte zurückgetreten ist. Sie Alle wissen, wen ich meine. So lassen Sie uns denn unsere Gläser

erheben und einstimmen in den Ruf: Der Schöpfer der deutschen Einheit, unser erster, unser einziger Reichskanzler, Fürst Bismarck lebe hoch!

1895 feierte Geheimer Rat Professor Dr. Flechsig als Leipziger Rector magnificus die Waffenbrüderschaft von Universität und Buchhandel in einer auch für die unmittelbare Gegenwart beachtlichen Weise:

»Ich darf wohl annehmen, daß dem deutschen Buchhandel die Erhaltung guter Beziehungen zu den Universitäten am Herzen liegt. Wir hegen die gleichen Gefühle, wobei wir uns vollkommen darüber klar sind, daß es sich hier keineswegs um ein rein platonisches Liebesverhältnis handelt. Von beiden Seiten hofft man etwas Reelles zu erlangen; sind wir doch mit lebenswichtigen Interessen auf einander angewiesen. Aber diese Interessen sind glücklicherweise nicht nur materieller, sondern auch idealer Art. Erst vor kurzem ist dies gerade hier in diesem Saale zum Ausdruck gekommen, als die Buchhändler Leipzigs sich mit den Professoren versammelten, um gemeinsam Front zu machen gegen jeden Versuch, die Freiheit des deutschen Geisteslebens zu mindern, zu verkümmern. Hierbei lag uns nichts ferner als dem Umsturz Vorschub zu leisten; nur die Möglichkeit, die Mittel zu einer Wiederaufrichtung des deutschen Volksgeistes wollten wir uns nicht entwinden lassen. Denn das müssen wir ja leider zugeben, daß dieser gegenwärtig im Niedergang begriffen ist, daß die edelsten Gefühle, insbesondere die Vaterlandsliebe, weiten Kreisen abhanden gekommen sind. Dieser traurigsten Erscheinung unserer Zeit gegenüber scheint es mir gegenwärtig eine Hauptaufgabe der deutschen Universitäten zu sein, wieder die Fahne des Idealismus zu entfalten und hoch zu halten, aber freilich nicht eines ziel- und interesselosen Idealismus, sondern eines solchen, der sich in klarbewußten Gegensatz stellt zu den Auswüchsen des Realismus unserer Tage. Aus diesem Gefühl heraus haben sich die deutschen Universitäten in letzter Zeit, ihrer sonstigen Gewohnheit zuwider, zu einer Art politischer Demonstration entschlossen, indem sie dem Hauptrepräsentanten des nationalen Bewußtseins, dem Fürsten Bismarck ihre Huldigung zum achtzigsten Geburtstage darbrachten, und wir haben hierbei die akademische Jugend sich nicht minder ihrer Verantwortlichkeit bewußt gefunden, als die Universitätslehrer. Ja! es will mir scheinen, als ob wir einer Zeit entgegengingen, wo es für die Universitäten eine wichtigere Aufgabe sein wird, veredelnd auf den Volksgeist einzuwirken als gelehrte Bücher zu schreiben. Nun, meine Herren, wir werden hierbei dem Buchhandel nicht entfremdet werden. Hat es doch unter Ihnen allezeit Männer gegeben, die von der gleichen Gesinnung getragen wurden, Männer, denen es nicht bloß darauf ankam, einträgliche Bücher zu verbreiten, sondern vor allem nützliche, die zum Heile des Ganzen dienen konnten. Wenn ich bedenke, was die deutschen Verleger für die Verbreitung rein wissenschaftlicher Werke thun, wie sie den Gelehrten in dieser Beziehung weit mehr entgegenkommen als ihre Kollegen im Auslande, dann bezweifle ich nicht, daß der deutsche Buchhandel an unserer Seite sein wird, wenn wir den Schwerpunkt unserer Bemühungen darauf legen werden, dem deutschen Volke eine ideale Gesinnung zu erhalten oder wieder zu gewinnen.«

SEIT 50 JAHREN

ist der „Duden“ die Richtschnur, nach der Millionen deutscher Schulkinder die Schreibweise ihrer Muttersprache erlernen. Darum jetzt zum Schulbeginn in jede Auslage:

Der Große Duden

Rechtschreibung der deutschen Sprache und der Fremdwörter. Nach den für Deutschland, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln bearbeitet von Dr. Theodor Matthias. 10., Neubearb. und erweiterte Auflage. Dritter, verbesserter Neudruck 1932. In Ganzleinen gebunden. 710 S. Preis **4⁰⁰_{RM}**

Der Volks-Duden

Neues deutsches Wörterbuch. Nach den für das deutsche Reich, Österreich und die Schweiz gültigen amtlichen Regeln bearbeitet von Dr. Otto Basler u. Rektor Waldemar Mühlner. 1933. In Ganzleinen gebunden. 318 Seiten. Preis **2⁴⁰_{RM}**

Weisen Sie jeden Käufer eines „Duden“ darauf hin, daß er in allen Rechtschreibfragen kostenlose Auskunft erhält durch die **Deutsche Sprachberatungsstelle** beim Bibliographischen Institut AG. in Leipzig

Auch die kleinste Buchhandlung kann mit Leichtigkeit Partien der beiden „Duden“-Ausgaben absetzen. Lassen Sie sich den Vorteil des Partie-Freistückes nicht entgehen! Z

BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT AG. / LEIPZIG

Neuerscheinungen

April



1933

Die nachstehend aufgeführten Werke wurden dem Sortiment
auf Verlangen bereits in Kommission geliefert.

jeweils bei Erscheinen durch Buchkarten angezeigt und

auf Verlangen bereits in Kommission geliefert.

MEDIZIN

Bier-Braun-Kümmel, Chirurgische Operationslehre. 6., vollständig umgearbeitete Auflage. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Ferdinand Sauerbruch, Berlin und Victor Schmöden, Frankfurt/M. 5 Bde. Etwa 3200 S. mit etwa 3000 teils farb. Abb. 1933. 4°.

In Halbleder gebunden RM 475.—

Subskriptionspreis bis 30. Juni 1933 RM 405.—

Preisermäßigung durch Rückgabe einer alten Auflage:

für die 1. oder 2. Auflage RM 25.—

für die 3. oder 4/5. Auflage RM 45.—

Gesamtsubskriptionspreis dann entw. RM 380.— od. RM 360.—

Band I: Allgemeine Operationslehre. Operationen an Kopf und Wirbelsäule. XII, 718 Seiten mit 967 teils farbigen Abbildungen im Text. 1933. 4°. Halbleder RM 95.—, Subskriptionspreis RM 81.—

Band II-V: Das Erscheinen dieser Bände ist in Zwischenräumen von 2 Monaten vorgesehen, so daß das Gesamtwerk Ende 1933 abgeschlossen vorliegt.

Bezugsverpflichtung: Der Bezug des ersten Bandes verpflichtet zur Abnahme des gesamten fünfbandigen Werkes. Bei Umtauschbezug muß die Rückgabe der alten Auflage bandweise erfolgen gemäß der Ausgabe der neuen Auflage.

Diätetisches Kochbuch. Von Otto Dornblüth. 5., mit der 4. übereinst. Aufl. bearb. v. Dr. Karl H. v. Noorden jr. u. Frau Hedwig Dornblüth. VI, 346 S. 1933. gr.8°. K Geb. RM 8.—

Ein Buch, das ärztliche Wissenschaft und die Kochkunst gemeinsam geschaffen haben. Die Kochvorschriften sind sämtlich im Sanatorium erprobt. Neben Sanatorien, Krankenhäusern und der ärztlichen Praxis wird auch der Privathaushalt und die Hotelküche Nutzen aus dem Werke haben.

Beitrag zur Pathologie und Epidemiologie der Pellagra (nach Beobachtungen aus Transkaukasien). Von Dr. E. G. Nauck, Hamburg. 44 S. mit 15 Abb. im Text. 1933. gr.8°. RM 3.60

(Bildet: Beiheft 2 zum „Archiv für Schiffs- und Tropenhygiene“, Band 37, 1933)

Auf Grund eigener Beobachtungen und unter Berücksichtigung der gesamten neueren Pellagraliteratur wird die Klinik, Pathologie und Epidemiologie dieser in ihrer Genese noch nicht restlos geklärten Erkrankung besprochen.

Interessenten: Dermatologen, Histologen, Internisten, Tropenmediziner.

Am 13. 3. 1933 erschien und wurde zur Fortsetzung versandt:

Band 37, Beiheft 1: Martini-Teubner, Über das Verhalten von Stechmücken, besonders von Anopheles Maculipennis bei verschiedenen Temperaturen und Luftfeuchtigkeiten. 80 S. mit 10 Abb. und 31 Tab. im Text. 1933. gr.8°. RM 6.—

Die Fürsorge für geistig und seelisch abnorme Kinder. Von Dr. med. Curt Boenheim, Berlin. 95 S. 1933. gr.8°. V Kart. RM 9.—, (Vorzugspreis*) RM 7.20

(Bildet: Kommunalärztliche Abhandlungen, herausgegeben von Stadtarzt Dr. B. Harms, Berlin, und Beigeordnetem Dr. Fr. Wendenburg, Gelsenkirchen, Nr. 8)

*) Der Vorzugspreis wird den Abonnenten der Sammlung, den Beziehern der Zeitschrift „Gesundheit und Erziehung“ und bei Bestellung von 4 verschiedenen Heften gewährt.

Das Buch schildert ein wesentliches Arbeitsfeld der Sozialfürsorge. Im ersten Kapitel wird die bisherige Entwicklung beschrieben. Im zweiten Teil werden die Richtlinien für die zukünftige Weiterentwicklung aufgestellt.

Interessenten: Ärzte, Pädagogen und Sozialbeamte.

Am 25. 2. 33 erschien und wurde zur Fortsetzung versandt:

Nr. 7: J. Kientopf, Organisation und Arbeitsmethoden der kommunalen Schulzahnpflege. VIII, 148 S. m. 36 Formularen für d. schulzahnärztlichen Dienst. 1933. gr.8°. RM 14.80, Vorzugspr. RM 11.80

Die tuberkulöse Kaverne, ihre Entstehung, Erkennung, Bedeutung und Behandlung. Von Prof. Dr. Hanns Alexander, Agra (Kanton Tessin). IV, 47 S. mit 72 Abb. 1933. gr.8°. RM 6.—, (Vorzugspreis*) RM 5.10

(Bildet: Tuberkulose-Bibliothek Nr. 51, herausgegeben von Prof. Dr. Rabinowitsch)

*) Der Vorzugspreis wird den Abonnenten der „Zeitschrift für Tuberkulose“, der „Tuberkulose-Bibliothek“ und bei Abnahme von mindestens 4 verschiedenen Heften gewährt.

Die großen Erfahrungen Prof. Alexanders und das vielseitige Material, das ihm zur Verfügung steht, sind die Grundlagen des Buches, das sowohl für Wissenschaftler als auch für Praktiker von besonderer Bedeutung ist. Für den Bilderteil, den man als Bildatlas über die Entwicklung dieses Krankheitsprozesses bezeichnen kann, hat der Verfasser charakteristische Beispiele ausgewählt, die seine Ausführungen in bester Weise illustrieren.

Interessenten: Alle Tuberkulose-Fachärzte, Heilanstalten, Krankenhäuser, Internisten.

Phylogenie und Geschwulstentstehung. Von Dr. Max Glogner, Radebeul-Dresden. 32 S. 1933. gr.8°. RM 1.60

Während die bösartige Geschwulstzelle bisher für einen entarteten Abkömmling der Körperzelle gehalten wurde, sucht der Verfasser den Nachweis zu führen, daß dieselbe unabhängig von der Metazoenzelle in einer langen phylogenetischen Entwicklung entstanden ist und daß die Ursache der Geschwulstbildung in der Phylogenie und nicht in der Ontogenese zu suchen ist.

Soziale Hygiene. Herausgegeben von Oberreg.- und Obermed.-Rat Dr. Fr. Ickert, Stettin und Prof. Dr. J. Weickel, Leipzig. IX, 235 S. mit 18 Abb. und 96 Tab. i. T. 1932. gr.8°. Kart. RM 14.—

(Bildet: Teil I des „Grundrisses der sozialen Medizin“, herausgegeben von Fr. Ickert und J. Weickel.)

Die bisherigen Erfahrungen auf dem Gebiet der sozialen Hygiene bieten die notwendige Grundlage für eine weitere Aus- und Umgestaltung dieses wichtigen Zweiges der Medizin. Um dem großen Interessentenkreis entgegenzukommen, wird deshalb der I. Teil des »Grundrisses der sozialen Medizin« einzeln ausgegeben.

Soziale Versicherungsmedizin. Herausgegeben von Oberreg.- und Obermed.-Rat Dr. Fr. Ickert, Stettin und Prof. Dr. J. Weickel, Leipzig. IV, 158 S. mit 3 Abb. und 6 Tab. i. T. 1932. gr.8°. Kart. RM 9.70

(Bildet: Teil II des „Grundrisses der sozialen Medizin“, herausgegeben von Fr. Ickert und J. Weickel.)

Die soziale Versicherungsmedizin ist heute für den Arzt weit wichtiger als früher, da der größte Teil der deutschen Ärzteschaft in der gesamten Sozialversicherung mit tätig ist. Deshalb wird dieser II. Teil des »Grundrisses der sozialen Medizin« den Interessenten gesondert zugänglich gemacht.

Neben der Krankenversicherung ist es hauptsächlich die Unfall- und Invalidenversicherung, welche die Studierenden der Medizin, die Ärzte in der freien Praxis, aber auch die Versicherungsträger besonders interessiert. In diesem Buch sind deshalb die einzelnen Versicherungszweige nach rechtlichen und ärztlichen Richtlinien bearbeitet.

Interessenten: Alle begutachtenden Ärzte, die Studierenden der Medizin und der Versicherungswissenschaften, die Hörer der sozialhygienischen Akademien und die Versicherungsträger.



Die mit K bzw. V bezeichneten Werke erschienen in den Verlagsabteilungen Curt Kabitzsch und Leopold Voss



JOHANN AMBROSIOUS BARTH LEIPZIG

Neuerscheinungen

April



1933

Die nachstehend aufgeführten Werke wurden dem Sortiment

jeweils bei Erscheinen durch Buchkarten angezeigt und

auf Verlangen bereits in Kommission geliefert.

NATURWISSENSCHAFTEN

Die chemische Emissionsspektralanalyse.

II. Teil. Anwendung in Medizin, Chemie und Mineralogie. Von Prof. Dr. Walther Gerlach, München, und Prof. Dr. Werner Gerlach, Basel. VIII, 191 S. m. 73 Fig. i. T. 1933. 8°. **V**

Kart. RM 13.—

Die chemische Spektralanalyse dient zur qualitativen und quantitativen Erfassung kleinster Metallmengen. Ihre Grundlagen sind in dem früher erschienenen I. Teil des Werkes behandelt.

Der jetzt erscheinende Teil II bringt zunächst eine Anzahl neuer Methoden zur Lichtanregung für die Untersuchung von Metallen, Lösungen, Salzen, Mineralien und besonders von organischen Präparaten. Außerdem werden eingehend verschiedenartige Analysenprobleme der Chemie, der Metallographie, der Mineralogie und besonders der Medizin an Hand spezieller Beispiele behandelt.

Im Jahre 1930 erschien:

Gerlach-Schweitzer, Die chemische Emissionsspektralanalyse. I. Teil. Grundlagen und Methoden. VI, 120 Seiten mit 53 Figuren im Text. gr. 8°. Kart. RM 12.60, abzgl. 10% Notnachlaß = RM 11.34

Fortsetzungsliste für die besonders erscheinenden Tabellen anlegen. Den Bezieher des I. Teiles bitte ich den II. Teil zur Fortsetzung zu liefern.

Interessenten: Physiker, Metallographen, Chemiker, Mineralogen in Wissenschaft und Praxis; Mediziner der Gebiete: Pathologische Anatomie, Hygiene, innere Medizin, gerichtliche Medizin, Elektropathologie.

Jahresbericht über die Leistungen der chemischen Technologie für das Jahr 1932.

78. Jahrgang. Herausgegeben von Prof. Dr. B. Rasso und Dr. A. Loesche, Leipzig. (Jahrg. 1—25 von R. von Wagner, Jahrgang 26—56 von Ferd. Fischer.)

1. Abteilung: **Unorganischer Teil.** VI, 806 S. m. 193 Abb. im Text. 1933. 8°. RM 48.—, geb. RM 51.—

Gerade in der gegenwärtigen Zeit ist es notwendig, daß jedes Laboratorium, sowohl in der Wissenschaft als auch in der Technik die Erfahrungen anderer Institute bei eigenen Arbeiten ausnützt. Ein unentbehrliches Rüstzeug ist für diesen Zweck der Jahresbericht, der infolge seiner Vielseitigkeit, Vollständigkeit und zweckmäßigen Anordnung jedem Benutzer die besten Dienste leistet.

Der Glaszustand. Von Geh. Rat Prof. Dr. Gustav Tammann, Göttingen. 123 Seiten mit 86 Abbildungen im Text. 1933. 8°. **V** Kart. RM 8.70

Es wurde eine Reihe von Arbeiten unternommen, welche Grundfragen bezüglich des Glaszustandes beantworten sollten. Über die Versuche und ihre technisch und wissenschaftlich wichtigen Ergebnisse wird in dem Buche ausführlich berichtet, außerdem werden die erhaltenen Resultate in Beziehung zu den Erfahrungen über die Silikatgläser gesetzt.

Interessenten: Glastechniker, die Glasindustrie, Chemiker, Physiker und einschlägige Laboratorien.

GEISTESWISSENSCHAFTEN

Die personalistische Weltanschauung William Sterns.

Von Siegfried Casper, Oberneuschönberg. 30 Seiten mit einem Porträt. 1933. gr. 8°. RM —.75

(Sonderabdruck aus „Die deutsche Schule“ 35. Jahrgang 1931)

Diese Schrift macht mit allem Nachdruck auf William Sterns philosophisches System »Person und Sache« aufmerksam, in dem die Personkategorie souverän herausgearbeitet und in ihrer metaphysischen »Mächtigkeit« wirklich sichtbar wird.

Interessenten: Psychologen, Pädagogen, Philosophen.

GEISTESWISSENSCHAFTEN

Neue Wege der menschlichen Lichtbiologie

unter funktionellem und ganzheitlichem Betrachtungsgesichtspunkt. (Eine experimentelle Untersuchung über die Duplizität unseres Sehorgans nach Tages- und Dämmerungssehen, ihre Bedeutung für das Verständnis der Formen der Farbenanomalie und Farbenblindheit, der individuellen Unterschiede des Farbensehens und des Zusammenhangs zwischen Lichtsinn und Persönlichkeitstypus.) Von Prof. Dr. E. R. Jaensch, Direktor des Psychologischen Instituts in Marburg, und Mitarbeiter. XXIV, 445 Seiten mit 48 Abb. im Text. 1933. gr. 8°. Steif brosch. RM 24.—

(Sonderabdrucke aus der „Zeitschrift für Psychologie“ und der „Zeitschrift für Sinnesphysiologie“.)

In experimentellen Untersuchungen wird gezeigt, daß der Unterschied von Tages- und Dämmerungssehen nicht nur auf dem Vorhandensein zweier anatomisch verschiedener Aufnahmeapparate beruht, sondern auf der Einschaltung zweier umfassender Funktionskomplexe, die den objektiven Lichtverhältnissen der Tageshelligkeit beziehungsweise Dämmerung angepaßt sind.

Die deutsche Vorgeschichte eine hervorragend nationale Wissenschaft.

Von Gustaf Kossinna. 5., mit der 4. über einstimmende Aufl. VIII, 255 S. m. 516 Abb. i. T. u. auf 62 Taf. gr. 8°. RM 10.80, geb. RM 12.80

Vorzugspreis*) RM 9.20, geb. RM 11.20

(Bildet Mannus-Bibliothek Nr. 9. Gegründet von Gustaf Kossinna, herausgegeben von Prof. Dr. A. Götz, Berlin. Schriftleitung: Dr. Jörg Lechler, Berlin.)

*) Der Vorzugspreis wird den Abonnenten der Zeitschrift „Mannus“, und der Mannus-Bibliothek sowie bei Bestellung von 4 verschiedenen Bänden dieser Sammlung gewährt.

Das bahnbrechende Werk der deutschen Vorgeschichte. Jeder Deutsche muß sich durch das Buch über die Kulturleistungen seiner Vorfahren unterrichten, damit endlich die auch heute noch verbreiteten falschen Vorstellungen richtig gestellt werden.

Interessenten: Jeder Gebildete; vor allem Lehrer, da die Vorgeschichte jetzt in die Lehrpläne aufgenommen wurde.

Die Entwicklung der Perspektivbühne von Serlio bis Galli-Bibiena.

Von Dr. Günter Schöne, Magdeburg. Nach den Perspektivbüchern. 93 Seiten mit 15 Abbildungen im Text. 1933. gr. 8°. **V** RM 5.40, geb. RM 7.40

(Theatergeschichtliche Forschungen, herausgegeben von Julius Petersen, Berlin, Bd. 43)

Die bisher nur von der Geschichte der Kunst und der Mathematik her betrachteten Perspektivbücher erwiesen sich als theatergeschichtliche Quellen ersten Ranges. Es war jetzt möglich, die Linie der Entwicklung der modernen Theaterdekoration und Bühnenformen von der Renaissance bis zum Ausgang des Barock, aufzuzeigen.

Interessenten: Theaterwissenschaftler, Kunstwissenschaftler, Theaterfachleute, Architekten.

Kalender der reichsdeutschen Universitäten und Hochschulen.

Gegründet von Prof. Dr. F. Ascher-son. 113. Ausgabe. Sommer-Semester 1933. Vorlesungen, Chronik und Statistik der Universitäten: Institute, Sammlungen u. Seminare. IV, 327 Seiten. 1933. kl. 8°. RM 6.80

Durch die zuverlässige Bearbeitung der neuen Ausgabe wird der Universitäts-Kalender allen denjenigen, die irgendwelche Auskunft über akademische Fragen benötigen, gute Dienste leisten, vor allem deshalb, weil die durch den Regierungswechsel bedingten Veränderungen, soweit sie amtlich oder anderweitig festgestellt werden konnten, berücksichtigt worden sind.



Die mit **K** bzw. **V** bezeichneten Werke erschienen in den Verlagsabteilungen Curt Kabitzsch und Leopold Voss



JOHANN AMBROSIOUS BARTH LEIPZIG

„Das größte Bauernepos der Weltliteratur“

erscheint am 9. Mai in einer
einbändigen billigen Geschenkausgabe

W. ST. REYMONT

Die Bauern

Roman der Jahreszeiten

Neue Ausgabe in einem Bande
Mit einer Umschlagzeichnung von O. Gulbransson
1470 Seiten in Leinen gebunden

6.75 M

Deutsche Dichter über den Roman:

Hermann Löns

Ein erschütterndes Selbstbekenntnis eines Volkes, eine Generalbeichte, eine Entblößung der Seele des Ackerbauers. Das Buch ist mehr als ein Kunstwerk, es ist ein Notruf, denn der Bauer ist die Grundlage eines Volkes, das sich behaupten will.

D. H. Sarnecki

Es ist außer Zweifel: Reymont gehört der Weltliteratur an. Sein episches Hauptwerk ist mehr als eine Schilderung des Bauernlebens — ist sinnbildlich für alles Menschendasein überhaupt. Jahreszeit — Seelenleben, Saat und Ernte, Hochzeit und Tod sind hier zu Bildern von homerischer Größe gestaltet.

Paul Ernst

Das Ganze ist von einer wunderbaren Schönheit, es ist von der Schönheit des vollendetsten Kunstwerkes, bei dem man das Stoffliche längst vergessen, den unmittelbaren Empfindungseindruck allmählich überwunden hat und nur noch die reine Heiterkeit der freien und leicht in der Luft schwebenden Kunst fühlt.

Friedrich Griefse

Ich halte „Die Bauern“ ohne Einschränkung für ein ganz großes Buch mit seinen dunkeln Seelen- und Naturstimmungen, der Grenzenlosigkeit seines Hintergrundes, dem dumpfen Hall, der unterirdisch klopft, über der Erde aufgenommen wird und im Endlosen verflingt.

Ⓜ

EUGEN DIEDERICH'S VERLAG IN JENA



Mitte Mai erscheint:

DR. ARNOLD KÖTTGEN

Professor in Greifswald

Deutsches Universitätsrecht

Etwa 12 Bogen.

Aus dem Inhalt: Rechtsquellen des Universitätsrechts. — Wissenschaft — Staat — Universität. — Die Rechtsnatur der Universität. — Wesen und Eigenart der akademischen Selbstverwaltung. — Die Universitätskorporation und ihre Mitglieder. — Das akademische Bürgerrecht. — Universitätslehrer und Beamtenrecht. — Lehrfreiheit. — Der beamtete Universitätslehrer. — Der nichtbeamtete Universitätslehrer. — Der Student. — Die Organisation der Universität. — Die Aufgaben der Universität. — Die Staatsaufsicht.

Durch den großen inneren Umschwung sind breite Teile des Universitätsrechts in ihrer Existenzberechtigung überhaupt in Frage gestellt worden. Die Gegenwart sucht nach einem neuen Fundament für die Universität, die bisher im Gedankengut des deutschen Idealismus wurzelte. Der liberalen Universität soll im geschichtlichen Ablauf die nationale, der humanistischen die politische Universität folgen. Vorläufig schwankt das Bild der deutschen Universität immer noch unsicher zwischen anstaltsrechtlichen und genossenschaftsrechtlichen Möglichkeiten. Leider liegen heute die spezifischen Rechtsformen, in denen sich das Leben unserer Universität abspielt, zumeist außerhalb des Interessenbereichs Unbeteiligter wie auch Beteiligter, die mit dem Schlagwort Lehrfreiheit und Selbstverwaltung klare Vorstellungen nicht zu verbinden vermögen. Aufgabe dieses Buchs ist es, dem Genossenschaftsgedanken im Universitätsrecht, repräsentiert durch Lehrfreiheit und Selbstverwaltung, zum Durchbruch zu verhelfen und die grundsätzlichen Zusammenhänge wieder sichtbar zu machen, die heute unter dem steigenden Schutt von Gesetzen, Verordnungen und Erlassen begraben zu werden drohen.

Interessant ist jeder, den die Neugestaltung der deutschen Hochschulen angeht. Bieten Sie das Buch den in Frage kommenden Ministerien und Behörden, jedem Hochschullehrer, den studentischen Organisationen und Vereinigungen an.

② *Vertriebsmittel: Buchkarte, ausführlicher Prospekt.*

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TÜBINGEN



Umsturz und Deutsches Staatsrecht

ARCHIV DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

Begründet von Paul Laband und Felix Stoerk
 Neue Folge. In Verbindung mit Albrecht Mendelssohn Bartholdy u. Rud. Smend
 Herausgeg. v. Johannes Heckel, Otto Koellreutter u. Heinrich Triepel

Aus dem Geleitwort zum 1. Heft des 24. Bandes:

Das Archiv des öffentlichen Rechts ist zu der Zeit begründet worden, da das Deutsche Reich Kaiser Wilhelms I. und Bismarcks auf die Höhe seiner Macht gelangt war. In einer ununterbrochenen Arbeit von beinahe fünf Jahrzehnten ist es unserer Zeitschrift dank des Weitblicks ihrer Begründer und der treuen Mitarbeit vieler hervorragender Gelehrter möglich gewesen, einen bedeutenden Anteil zu nehmen an dem rühmlichen Aufschwung der deutschen Staatsrechtswissenschaft und durch sie an der Durchbildung der öffentlichen Rechtseinrichtungen unseres Volkes

Die gegenwärtigen Herausgeber des Archivs sind sich der schweren Verantwortung bewußt, die ihnen die neue Lage auferlegt. Sie brauchen mit keiner Tradition zu brechen. Wie ihre Vorgänger und sie selbst den Gang der Verfassungsgestaltung in der Vergangenheit, so wollen sie auch die große Bewegung der Gegenwart mit dem sittlichen Ernste und der strengen Wahrhaftigkeit verfolgen, die sich für eine wissenschaftliche Zeitschrift geziemen. Als deutsche Männer sind sie durchdrungen von dem festen Glauben an die unzerstörbaren Kräfte der deutschen Nation und leben der frohen Zuversicht, daß das Reich der Zukunft den altüberlieferten Schatz deutscher Rechtsgedanken als treuer Hüter bewahren und ihn, den Erfordernissen der Zeit entsprechend, mehren werde zum Heile des Vaterlandes.

Heinrich Triepel.

Inhalt des 1. Heftes des 24. Bandes:

I. Abhandlungen: **Max E. F. Kühnemann**, Die staatsrechtliche Stellung der Reichsschuldenverwaltung. — II. Aus der Praxis des Staatsrechts: **G. A. Walz**, Zum Problem einer evangelischen Reichskirche: Welche Rechte und Pflichten des Reichs und der betr. Länder entstehen bei einer Verschmelzung mehrerer Landeskirchen, die sich über das Gebiet mehrerer Länder erstrecken? — **Rudolf Smend**, Noch einmal das Problem der „Reichskirche“.
 III. Literatur.

Abonnementspreis des Bandes von 3 Heften RM 18.—, Einzelheft RM 7.—

Für den Vertrieb stehen Bedingtexemplare des neuen Heftes zur Verfügung. Band 23, Heft 3 erscheint später.

JAHRBUCH DES ÖFFENTLICHEN RECHTS

In Verbindung mit Viktor Bruns und Heinrich Triepel herausgegeben von
Otto Koellreutter

Die Berichterstattung des 1920 von Piloty und Koellreutter, seit Pilotys Tode 1926 von Koellreutter in Verbindung mit Bruns und Triepel geleiteten „Jahrbuchs“ ist für jede staatsrechtliche Arbeit als eines der wichtigsten Hilfsmittel geradezu unentbehrlich geworden.

Vollständige Serie 1—20 (1907—1932) m. Reg. RM 290.—, geb. RM 330.—

Nachkriegsserie 9—20 (1920—1932) m. Reg. RM 200.—, geb. RM 225.—

Serie 17—20 (1929—1932) m. Reg. RM 65.—, geb. RM 75.—

Ausführlicher Prospekt kostenlos.

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN



Altes und neues Staatsrecht

Rascher als ein „Archiv“ oder ein „Jahrbuch“ vermögen Schriftenreihen, deren Hefte in zwangloser Folge erscheinen, in Zeiten des Umsturzes dem Zuge der Entwicklung zu folgen. Seit dem Jahre 1927 ist in meiner Sammlung

RECHT UND STAAT IN GESCHICHTE UND GEGENWART

eine ganze Reihe von Heften erschienen, denen in der heutigen Staatsumwälzung eine ganz neue Aktualität zukommt:

- 1927: **Otto Koellreutter**, Der deutsche Staat als Bundesstaat und als Parteienstaat (Nr. 51)
- 1928: **Arnold Köttgen**, Die erwerbswirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand und das öffentliche Recht (Nr. 59)
- 1929: **Otto Koellreutter**, Integrationslehre und Reichsreform (Nr. 65)
- 1930: **Otto Koellreutter**, Der Sinn der Reichstagswahlen vom 14. September 1930 und die Aufgaben der deutschen Staatslehre (Nr. 70)
- Arthur Dix**, Die deutschen Reichstagswahlen 1871 bis 1930 und die Wandlungen der Volksgliederung (Nr. 77)
- 1931: **Ernst Rudolf Huber**, Das Deutsche Reich als Wirtschaftsstaat (Nr. 85)
- 1932: **Otto Koellreutter**, Der nationale Rechtsstaat. Zum Wandel der deutschen Staatsidee (Nr. 89)
- Heinz O. Ziegler**, Autoritärer oder totaler Staat (Nr. 90)
- Hans Gerber**, Freiheit und Bindung der Staatsgewalt (Nr. 95)

Jedes Heft im Einzelverkauf RM 1.50, in der Subskription RM 1.20
Gesamtverzeichnis meiner drei Schriftenreihen kostenlos.

HANDBUCH DES DEUTSCHEN STAATSRECHTS

Herausgegeben von **Gerhard Anschütz** und **Richard Thoma**

Zwei Bände Ermäßigter Preis RM 30.—, in Ganzleinen geb. RM 36.—

Im Leitartikel der „Deutschen Juristenzeitung“ vom 15. April 1933 schreibt Otto Koellreutter: Immer wieder wird die deutsche Staatsrechtslehre zu Anschütz' klassischem Kommentar der Weimarer Verfassung und zu dem Handbuch des Deutschen Staatsrechts greifen müssen, um sich der Grundlagen bewußt zu werden, aus denen der nationale Rechtsstaat als Staat des 20. Jahrhunderts herauswächst.

Zu Anfang des kommenden Wintersemesters wird erscheinen:

OTTO KOELLREUTTER GRUNDRISS DER ALLGEMEINEN STAATSLEHRE

Nähere Ankündigung folgt zu gegebener Zeit.

J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK) TUBINGEN

Buch und

Vaterland

Werke, die jetzt Ihr

Geschäft beherrschen

- E. Jünger:** „Das Antlitz des Weltkrieges.“
 Fronterlebnisse deutscher Soldaten!
 850 Seiten, 300 Bilder. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**
-
- H. H. Freiherr Grote:** „Vorsicht! Feind hört mit!“
 Das große Spionagebuch!
 350 Seiten, 150 Bilder. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**
-
- R. Junior, E. Jünger:** „Hier spricht der Feind“
 Kriegererlebnisse unserer Gegner!
 850 Seiten, 150 Bilder. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**
-
- Paul Seelhoff:** „Jahrtausende reden . .“
 Eine neu illustrierte Weltgeschichte in einem Band.
 400 Seiten, über 100 Bilder, Kartenanhang und
 Register. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **600**
-
- Oberleutnant a. D. Benary:** „Unsere Reichswehr“
 Das Buch von Heer und Flotte.
 800 Seiten, über 100 Bilder. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**

Neufeld & Henius / Berlin

- Luis Trenker:** „Kampf in den Bergen“
 Das erste Kriegsbuch vom gewaltigen Ringen der Alpenfront.
 800 Seiten, über 100 Bilder. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**
 Auflage über **20 000**
-
- Luis Trenker:** „Berge in Flammen“
 Das unvergängliche Denkmal der Alpenfront.
 Etwa 300 Seiten. Ganzleinenband M. **450**
 broschiert M. 3,00
 Auflage fast **50 000**
-
- Luis Trenker:** „Der Rebell“
 Ein Freiheits- und Dramenroman auf den Tiroler Bergen.
 300 Seiten. Ganzleinenband M. **450**
 broschiert M. 3,00
 Auflage über **20 000**
-
- Luis Trenker:** „Meine Berge“
 Das Alpenbuch von unerreichter Schöpfung.
 ca. 300 Seiten Umfang, 300 Bilder in Tiefdruck.
 Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**
 Auflage fast **130 000**
-
- J. B. Malina:** „Luftfahrt voran!“
 Das deutsche Fliegerbuch, herausgegeben mit Unterstützung
 der Luftwaffe.
 Mit einem Geleitwort von Wolfgang von Gronau.
 ca. 300 Seiten, ca. 100 Bilder. Großformat 19 x 26 cm.
 Ganzleinenband M. **480**
 Auflage fast **20 000**

Neufeld & Henius / Berlin

EMIL ROHMKOPF / LEIPZIG

Soeben erscheint:

Deutsche Prosa seit dem Weltkriege Dichtung und Denken

Eingeleitet und ausgewählt von **Otto Forst-Battaglia**

Vorwort von Prof. **Nadler**, Wien

Eine Anthologie mit einem Abriß über die neuere deutsche Literaturgeschichte und einem ausführlichen Register mit bio-bibliographischen Angaben über etwa 100 der in der Anthologie zu Worte kommenden Verfasser.

600 Seiten in Oktav. Leinen RM 5.—, Halbleder RM 8.—

Einteilung:

Die Aufgaben der Dichtung — Der Glaube unserer Epoche — Besinnung auf die Ursprünge — Blick auf die Vorzeit — Der Einzelne und die Gemeinschaft — Krieg und Umsturz — Der Weg durch das Wirrsal — Flucht in die Natur — Hinaus aus dem Alltag — Stationen der irdischen Pilgerschaft — Zeitvertreib.

Der Ruf des Herausgebers bürgt für die richtige Auswahl der Textproben, die dem Leser nicht nur ein anschauliches Gesamtbild vom Ringen Deutschlands um eine neue Gestaltung vermitteln, sondern zugleich Proben deutscher Stilkunst bieten, worin Schönheit und Klarheit des Ausdruckes Wissen und Herzensbildung gleicherweise offenbaren.

Das Werk hat den höchsten künstlerischen Wert als herrliches Lesebuch; es unterrichtet über die Fragen, die uns alle beschäftigen und es hat, nicht zuletzt durch die Charakteristiken über jeden einzelnen Autor, wissenschaftliche Bedeutung.

Ⓩ Einführungangebot bis 15. Mai Ⓩ

EMIL ROHMKOPF / LEIPZIG

Soeben erscheint:

Ändert die Rechtschreibung

Ein sprachlicher Weckruf an den gesunden Menschenverstand
von **Theodor Hüppens**. 77 Seiten kartoniert RM —.50

Der Verfasser, Sprachpfleger der Reichsrundfunk-Gesellschaft, beschreibt in diesem ausgezeichneten Werkchen ohne Rechthaberei und ohne unerfüllbaren Wünschen nachzujagen die verwickelten Verhältnisse der deutschen Rechtschreibung und gewinnt unser Verständnis für das Bestreben, die Schreibweise so zu ändern, daß sie von jedem Deutschen leicht erlernt und regelsicher beherrscht werden kann.

Käufer sind Beamte, Kaufleute, Arbeiter, kurz jeder, der schreibt und liest und dem die Muttersprache nicht nur Litanei ist.

Keines Deutsch

Weisen und Wege zur Reinigung und Ausgestaltung der deutschen Sprache von **Karl Schneider**
160 Seiten in 8°. Kartoniert RM 4.—, Leinen RM 5.—

Unzählige Besprechungen begrüßen das Buch als ein Werk, das sich der heutigen Sprachverwilderung entgegen zu stemmen versucht. Es deckt nicht nur die Schäden auf, sondern macht Vorschläge zu neuem Aufbau und Ausbau unserer Muttersprache. Spannend von der ersten bis zur letzten Seite, immer wieder zu Widerspruch reizend, bringt es eine Fülle wertvoller Anregungen und neben unmöglichen doch auch viele schöne, gesunde Neubildungen. Es zeigt Spracherneuerungsmöglichkeiten aus dem alten Wortschatz und den Mundarten. Es sollte in jeder Schriftleitung, im Zimmer unserer Schriftsteller und in der Bücherei aller Redner und Prediger zu finden sein.

Das deutsche Neuwort

Eine Wortbildungslehre von **Henrik Becker**
105 Seiten in 8°. Kart. RM 3.60, Leinen RM 4.50

Die Berührung mit Fremdsprachen und der Anwendungssprachlehre (Funktionsgrammatik) hat in dem Verfasser, einem Schüler der großen Junggrammatiker Sievers und Streitberg den Wunsch geweckt, Reichtümern und verborgenen Kräften unserer Sprache nachzuspüren und zu beweisen, daß sie keiner eigenbrötlerischen Reformversuche bedarf.

Es ist dem Verfasser gelungen, bei Benutzung gegenwartsnaher Beispiele eine wissenschaftliche und doch gemeinverständliche Wortbildungslehre zu schaffen.

Literatur und Leben im heutigen England

Von **Karl Arns**. 128 Seiten kartoniert RM 3.—

Inhalt: Der Roman und seine Leser — Lebensbeschreibungen alter und neuer Art — Bühne und Bühnendrama — Überlieferung und Neuerung in der Versdichtung — Alte und junge Anglo-Iren — Namenverzeichnis.

Das Buch möchte nicht nur das moderne englische Leben in der Literatur sich widerspiegeln lassen, sondern auch ein Hand- und Nachschlagebuch der neuen englischen Literatur sein. Bereits vor Erscheinen war die Nachfrage sehr rege. Die erste Auflage wird bald vergriffen sein, da Karl Arns als guter Kenner des modernen England besten Ruf genießt. Der Verfasser beherrscht in hohem Maße die Kunst eines klaren Stils.

Ⓢ **Einführungsangebot bis 15. Mai** Ⓢ

Das erste fachmännische Urteil

Reg.-Rat a. D. Dr. Walther Fischer

der Präsident der Deutschen Herman-Wirth-Gesellschaft, schreibt an den Verfasser:

„Für die Überreichung Ihrer verdienstvollen Arbeit über Verbreitung und Herkunft des Hakenkreuzes danke ich Ihnen vielmals. Ich habe das Buch mit großem Interesse gelesen und war hoch erfreut, daß wir endlich einmal eine schlichte, nicht mit Detailmaterial überladene Einführungsschrift für Laien haben. Sie wird sicherlich viele Tausende unseren Studien bei der heutigen Zeitstimmung näherbringen. Ich beglückwünsche Sie zu Ihrer Arbeit und unterschreibe alles . . . Der Fachwissenschaft werden Ihre treffenden Kritiken gut tun . . .“

Mit freundlichen Grüßen Ihr sehr ergebener . . .“

über

Wilhelm

Scheuermann



Woher

kommt das

Hakenkreuz?

Mit 84 Abbildungen

Veranlaßt durch die große Nachfrage, haben wir uns entschlossen, neben der

kartonierten Ausgabe für RM 1.80

auch eine Leinenausgabe für RM 3.20

herzustellen. Wir bitten zu verlangen!

Ⓜ Ⓜ

Ernst Rowohlt Verlag • Berlin W 50

NEUERSCHEINUNG

Krieg in China

Der Bürgerkrieg in China und der chinesisch-japanische Konflikt

Von Dr. Leonie von Ungern-Sternberg / Steif broschiert RM 4.20

Die seit langem in China ansässige Verfasserin bemüht sich, dem westlichen Denken und Fühlen das fremdartig und unverständlich erscheinende chinesische Geschehen der letzten 20 Jahre näherzubringen. Eine soziologische Betrachtung der kulturellen Grundlagen und eine außerordentlich klare Übersicht über die Ereignisse geben ein Bild von der heute in der Weltpolitik so entscheidenden chinesischen Situation. Die Voraussetzungen des großen chinesisch-japanischen Ringens werden auf diese Weise begreiflich gemacht. Trotz aller Wirren glaubt die Verfasserin an die Zukunft des alten, von westlichem Geiste umgeformten chinesischen Reiches.

Das Buch ist mit einer auffälligen Bauchbinde versehen.

Ins Schaufenster stellen!

Ⓜ

Junker & Dünnhaupt Verlag • Berlin

In diesen Tagen
gelangt zur Ausgabe:

Der Tag der Nationalen Arbeit

Die Feier des 1. Mai 1933

Von **Hans Wendt**, Verfasser von „Hitler regiert“

Mit mehreren Abbildungen, in farbigem Bildumschlag kartoniert / Preis RM **1,-**

Wer am 1. Mai 1933 dabei war, wer nach den großen Ereignissen der Nationalen Revolution den ersten Feiertag der Nationalen Arbeit miterlebte, verlangt nach einer bleibenden Schilderung dieses denkwürdigen Tages. Er findet sie in der neuen Schrift, die zweierlei vereint: Aktualität und Distanz, die Stimmung des frischen Erlebens und den großen Blick auf die Bedeutung der deutschen Gegenwartsgeschichte. Das Heft enthält, wie „Die Nationalversammlung von Potsdam“, die außerordentlichen Anklang gefunden hat, die offiziellen Reden, verschiedene Bilddokumente und eine lebendige Schilderung der äußeren Vorgänge, und wird wie „Hermann Göring“ und „Hitler regiert“ auch hinsichtlich der Verkäuflichkeit für das Sortiment einen großen Erfolg bedeuten.

Ⓜ

Verlag E. S. Mittler & Sohn / Berlin SW 68

Soeben ist erschienen:

Tabelle der Rechtsanwaltsgebühren und Gerichtskosten

der preussischen Gerichtskosten und Notariatsgebühren, Notabgabe der Notare mit einer Übersicht über das Kostenwesen

Herausgegeben von der

Hans Soldan-Stiftung

Verfaßt von

Dr. Leon Rothfugel

Rechtsanwalt und Notar

14., neubearbeitete Auflage / Preis 1 RM

Die beliebte, sehr weit verbreitete Tabelle läßt sich laufend in großer Anzahl absetzen. Es empfiehlt sich deshalb sehr, sie stets auf Lager zu halten.

Ⓜ

Carl Heymanns  in Berlin W 8
Verlag



**Amtliche Karten
des Reichsamts für Landes-
aufnahme, Berlin**

Bäderkarten (Auswahl)

	RM
Spezialkarte der Insel Föhr 1:25 000	1.30
Karte der Insel Hiddensee bei Rügen 1:25 000	1.—
Sylt-Föhr-Amrum 1:100 000	1.20
Borkum-Juist-Norderney 1:100 000 (Einheitsblatt 31 a)	1.30
Husum 1:100 000 (Einheitsblatt 7)	1.30
Ostseebad Prerow 1:25 000	1.20
Insel Rügen 1:100 000	1.20
Kreiskarte Usedom-Wollin 1:100 000 (für Seebäder Zinnowitz-Heringsdorf-Swinemünde-Misdroy-Dievenow)	1.20
Ostseebäder Ahlbeck-Heringsdorf-Swinemünde 1:100 000 (Einheitsblatt 22, bunt)	1.60
Bad Flinsberg u. Umgebung 1:25 000	1.10
Karte der Fernverkehrsstrassen Deutschlands 1:800 000, nach Angaben des Reichsverkehrsministeriums, Buntdruck, 2 Blätter Ost u. West mit Verzeichnis der Fernverkehrsstrassen je Blatt	6.—
Kleine Fernstrassenkarte von Deutschland 1:2 000 000 mit der Einteilung der Reichs-Auto- (früher D. M.) Karte 1:300 000	1.50

Die Karte enthält das Hauptstrassennetz des ganzen Reichsgebiets, die Fernstrassen sind hervorgehoben und numeriert. Mit Entfernungsangaben und Anschlussstrecken ins Ausland.

Verlangen Sie Preisliste und Übersichtsblätter, sie stehen kostenlos zur Verfügung.

Sämtliche Karten können auch aufgezogen geliefert werden.

R. Eisenschmidt, Berlin

Amtliche Hauptvertriebsstelle für das Deutsche Reich

des Reichsamts für Landesaufnahme, Berlin
der Eidgenössischen Landestopographie, Bern
des Kartogr. Instituts, Wien (für Norddeutschland)
des Kgl. Ungar. Kartogr. Instituts, Budapest
des Geodätischen Instituts, Kopenhagen

Ⓜ

Zum 100. Geburtstag (7. Mai) von

J. Brahms

die bewährte Biographie von
R. v. Perger: Johannes Brahms.

Universal-Bibliothek Nr. 5006

**Geheftet 35 Pf.
gebunden 75 Pf.**

Zur Ergänzung:

Erläuterungen zu den Brahms-
schen Symphonien. Von Max Chop.
Univ.-Bibliothek Nr. 6309. Geh. 35 Pf.

Ⓜ

Philipp Reclam jun., Verlag, Leipzig

Dr. Alex. Winzer

**Sportärztlicher Ratgeber
und erste Hilfe**

Kart. RM 1.50

Ein Büchlein, enthaltend erprobte Ratschläge, das in die Hand eines jeden Sportmannes gehört. Ⓜ

Medizinische Buchhandlung
J. Točíčka, Prag II.

Preisänderung

Der Preis für die gebundene Ausgabe unserer Sammlung

„**Quellen**“

Bücher zur Freude und zur Förderung
begründet von Heinrich Wolgast
beträgt ab 1. Mai 1933

70 Pf. ord.

München, 27. April 1933

Verlag der Jugendlblätter

Die Bibliothek des Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Siedeln - aber richtig

Vier neue praktische Werke je **35 Pf.** geheftet, 75 Pf. gebunden
in **Reclams Universal-Bibliothek**

Siedeln — aber richtig

Von Hellmuth Noak. Mit Abbildungen. (Nr. 7206.) — Praktisch und sachlich ist hier alles behandelt, was der Siedler wissen muß, um vor Fehlschlägen bewahrt zu werden. Die Kostenberechnung und die Geldbeschaffung, die Auswahl des Baugrundstückes, die Anlage der Siedlung, den Bau des Hauses und die Verwaltung des fertigen Hauses erörtert der Verfasser in allen Einzelheiten mit besonderer Beachtung der behördlichen und steuerlichen Vorschriften. Leichtverständliche Darstellung, erläuternde schematische Abbildungen und Tabellen.

Gemüse und Obst von eigener Scholle

Von Karl Weinhausen. Mit Abbildungen. (Nr. 7207.) — Das Buch zeigt, wie Gartenbesitzer, Siedler und Kleingärtner ihre Gemüse- und Obstnahrung durch eigene Arbeit finden können. Boden und Klima des Grundstückes, Wachstumsfaktoren, Düngemittel, Bodenbearbeitung, Gerätschaften werden klar und anschaulich behandelt und hierauf genaue Anweisungen für die Züchtung und Pflege der einzelnen Gemüse- und Obstsorten gegeben. Von der Anlage des Gartens bis zur Ernte enthält das Werk alles, was zur Erreichung eines guten Ertrags wichtig ist.

Der Kleintierhof des Siedlers

Von Karl Sprotte. Mit Abbildungen. (Nr. 7208.) — Die Kleintierzucht als Ernährungs- und Erwerbsquelle für den Siedler ist der Gegenstand dieses praktischen Buchs. Geflügel, Kaninchen, Tauben, Milchziege, Milchschaf, Schwein werden nach Rasse, Aufzucht, Wartung, Krankheiten, Fütterung, Verwertung der Produkte ausführlich behandelt. Auch Bienenzucht, Seidenbau und Mehlwurmzucht sind berücksichtigt. Viele Abbildungen und ein Register erleichtern den praktischen Gebrauch.

Die drei Werke erscheinen auch zusammengebunden unter dem Titel

Reclams Siedlungsbuch. In Ganzleinen 1.45 Mk.

Das Rätsel der Wünschelrute

Von Johannes Walther. Mit zahlreichen Abbildungen. (Nr. 7209.) — Der hervorragende Geologe behandelt auf Grund langjähriger Versuche und Beobachtungen das wunderbare Problem der Wünschelrute. Neben den interessanten wissenschaftlichen Ergebnissen tritt auch die praktische Bedeutung der Wünschelrutengängerei im Dienst der Volkswirtschaft und der Siedlung besonders hervor. Die Darstellung ist auch an sich spannend und belehrend für jeden Leser.

Interessenten sind alle Siedler (Stadttrand- und Vollsiedler), Gartenbesitzer, Schrebergärtner, Landwirte, Landwirtschafts- und Gartenbauschulen, Arbeitsfreiwillige und Freunde der Freiarbeit.

Fortsetzungsbezieher der Universal-Bibliothek erhalten die Neuerscheinungen als ersten Teil der Mai-Serie portofrei. Da Mehrbedarf von diesen Werken bald erforderlich sein dürfte, bitte ich die Zusatzbestellungen zur gleichzeitigen Lieferung sogleich aufzugeben.

Wirksame farbige Umschläge. Ich bitte um sofortigen Aushang.



Philipp Reclam jun. Leipzig

Jetzt verkaufen



2. Auflage. Kartoniert RM 1.50
Anleitung zur Bekämpfung und Verhütung zahlreicher Krankheitsfälle durch den Gebrauch der einfachen, natürlichen Heilmittel der Kneippkur.

Auslieferung durch
VERLAG KÜSEL & PUSTET MÜNCHEN

Preisermäßigung

Den Ladenpreis von
Handbuch des Deutschen Staatsrechts
herausgegeben von
Gerhard Anschütz und Richard Thoma
2 Bände

setze ich mit Wirkung vom heutigen Tage an auf
broschiert RM 30.—,
gebunden RM 36.—
fest. Nähere Ankündigung auf S. 2247 dieser Nummer.

Tübingen, den 22. IV. 1933
J. C. B. MOHR (PAUL SIEBECK)

Bekanntmachungen buchhändlerischer Vereine

soweit sie nicht Organe des **Börsenvereins** sind.

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler e.G.m.b.H.

Wir laden hiermit unsere Mitglieder ein zu der

ordentlichen Hauptversammlung am Dienstag, dem 16. Mai 1933, nachmittags 16 Uhr, im Buchhändlerhause zu Leipzig, Vorstandszimmer des Vereins der Buchhändler, Platosstraße 1a.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für d. Jahr 1932.
2. Rechnungsabschluss und Bilanz, dazu schriftlichen Bericht des Verbandsrevisors.
3. Entlastung des Vorstandes und Verteilung des Verlustes.
4. Neuwahl von 2 Mitgliedern des Aufsichtsrates an Stelle der ausscheidenden Herren: Dr. Bruno Hauff und Friedrich Reinede, die wieder wählbar sind.
5. Verschiedenes.

Jahresrechnung und Bilanz liegen zur Einsicht in der Geschäftsstelle der Genossenschaft aus.

Leipzig, den 2. Mai 1933.

Abrechnungs-Genossenschaft Deutscher Buchhändler e.G.m.b.H.

Der Aufsichtsrat:

Dr. Julius Sachmeister
Vorsitzender.

Verkaufs-Anträge, Kauf-Gesuche, Teilhaber-Gesuche und Anträge

Verkaufsanträge.

Welcher schnell entschlossene Interessent kauft eine katholische Buchhandlung Rheinlands? Allein-geseffene Firma, Stammfundschaft. Kleine Miets. Erforderliches Bar-kapital 15000 RM. Angebote unter R. E. # 619 d. die Geschäftsstelle des B.-B.

Teilhabergesuche.

Teilhaber zum Aufbau einer gut eingeführten Sportzeitung gesucht, Angebote unter # 611 durch die Geschäftsstelle des B.-B. erbeten.

Teilhaberanträge.

An Berliner Sortiments- od. Verlagsgeschäft sucht sich junger Fachmann (ledig) tätig zu beteiligen. Kapitaleinlage etwa 5000.— RM. Auch Pachtung könnte in Frage kommen. Zuschriften unter Nr. 616 d. d. Geschäftsstelle d. B.-V. erbeten.

Geschäftliche Einrichtungen und Veränderungen



Ich übernahm die Vertretung für die Firma:

Albert Multhaus's Buchhandlung Heiligenstadt (Eichsfeld), Wilhelmstraße 15

Leipzig

Carl Fr. Fleischer

Stellenangebote

Für die Bezieher von Sonderdrucken:

Vorhergehender Stellenbogen in Nr. 99 des Börsenblattes vom 29. April 1933.

Fortsetzung des Anzeigenteils siehe 3. Umschlagseite

Inhaltsverzeichnis

I = Illustrierter Teil. U = Umschlag. L = Angebotene und Gesuchte Bücher.

Angebotene und Gesuchte Bücher. Liste Nr. 98.

Die Anzeigen der durch Fettdruck hervorgehobenen Firmen enthalten erstmalig angekündigte Neuerscheinungen.

Abrechnungs-Gen. Dtsch. Buchh. 2256.	Bertelsmann L 404.	Fischer in Stelef. L 404.	Junfer & D. 2259.	Mohr in Tüb. 2245. 46.	Schweizer Sort. in Brin. L 404.
Hekermann, Th., in Mit. L 404.	Blbliogr. Inst. A.-B. 2241.	Fleischer, Carl Fr., in Ste. 2256.	Kobisch 2242. 43.	2247. 56.	See-Verl. in Friedrichsh. L 404.
Klad. Buchh. in Bangf. L 404.	Fraun in OdBg. L 404.	Frieze's Bg. L 404.	»Riga« U 2.	Roffe in Nü. U 3.	Rehfeld & S. 2248. 49.
Krassgericht in Wln U 3.	Buchh. d. Ev. Ver. in Kauf. L 404.	Frommann in Jena L 404.	Rochlers Ant. in Be. L 404.	Reufeld L 404.	Phankuch L 404.
Wander L 404.	Buchh. d. Spandauer Bg. L 404.	Goldstein'sche Bg. U 3.	Röpper in Bunsf. L 404.	Rabe & Fr. L 404.	Reclam jun. 2254. 55.
Wittenkoter'sche Sort.-Bg. L 404.	Furthard, F., L 404.	Gartmann, Gedr., L 404.	Krippner Rbf. U 3.	Reich L 404.	Rohmkopf 2250. 51.
Wander L 404.	Gruse's Bg. L 404.	Geimann L 404.	Vangenscheidt'sche Drbbh. U 1.	Rohm L 404.	Romohlt 2252.
Wachmann L 404.	Diederichs Verl. in Jena 2244.	Heymanns Berl. 2254.	Wachke U 3.	Samoich L 404.	Schmidt in Wlf. L 404.
Wacrede L 404.	Eberhardt L 404.	Hütter L 404.	Wed. Bg. in Prag 2254.	Schmidt in Wlf. L 404.	
Wirth, J. A., 2242. 43.	Eisenhammer 2254.	Joß U 3.	»Weshdunardnaja Riga« U 2.		
		Junfermann'sche Buchh. L 404.	Rittler & S. 2258.		

Bezugs- und Anzeigenbedingungen

Das Börsenblatt erscheint wochentäglich. / Bezugspreis monatlich: Mitglieder: Ein Stück kostenlos, weitere Stücke zum eig. Bedarf über Leipzig oder Postüberweis. 2.50 M. / Nichtmitgl. 10.— M. x. -Bb.-Bezieher tragen die Postkosten und Versandgebühren. / Einzel-Nr. Mitgl. 0.20 M., Nichtmitgl. 0.60 M. / Beilagen: Hauptausg. (ohne besondere Bezeichnung): Bestellzettelsbogen, Illust. Teil, Suchliste, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. A: Illust. Teil, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Ausg. B: Illust. Teil, Bestellzettelsbogen, Verzeichnis der Neuerscheinungen. Sonstige Beilagen werden nicht angenommen. Ausnahmen nur in ganz besonderen Fällen. / **Anzeigenpreise und Anzeigenbedingungen:** Umschlag: Erste Seite: 1/2 S. 368.— M., 1/4 S. 193.20 M., 1/8 S. 101.40 M., 2., 3. u. 4. Seite: 1/2 S. 139.— M., 1/4 S. 73.50 M., 1/8 S. 38.60 M. Die 1. Umschlagseite wird stets am 1. Oktober für das folgende Jahr nach Maßgabe der vorliegenden Anmeldungen vergeben. Zur Berechnung kommt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Preis. Preiserhöhungen berechnen sich nur dann zum Rücktritt, wenn sie um mehr als 30% über allgem. Preissteig. hinausgehen. **Innentext:** Umfang der ganzen Seite 360 vierzeil. Beilagen. Die Zeile 0.50 M. (Berechnung erfolgt stets nach Petit-Raum nicht nach Druckzeilen.) 1/2 S. 139.— M., 1/4 S. 73.50 M., 1/8 S. 38.60 M. **Illustrierter Teil:** Erste Seite (nur ungeteilt) 269.— M. Ubrige Seiten 1/2 S. 231.— M., 1/4 S. 121.— M., 1/8 S. 63.50 M. Nur 1/2, 1/4 u. 1/8 Seiten zulässig. Mitglieder des Börsenvereins zahlen von vorstehenden Anzeigenpreisen die Hälfte. Suchliste (Angebotene u. Gesuchte Bücher) Druckzeile Petit Mitgl. 0.14 M.,

Nichtmitgl. 0.19 M., bei Anwendung größerer Schriften der Raum von 4 x 45 mm Mitgl. 0.14 M., Nichtmitgl. 0.19 M. **Bestellzettels:** Für Mitgl. und Nichtmitgl. Zeile 0.35 M. Mindestgröße 20 Petit-Raumzeilen; Erweiterungen nur in Stufen von je 10 Zeilen. / **Bundleg (mittlere Seiten durchgehend) 23.— M. Umschlag (Mitgl. u. Nichtmitgl. einseitig) / Stellengesuche 0.14 M die Zeile. / Chiffre-Gebühr 0.70 M. / Mehrfarbendruck nach Vereinbarung. / Für besondere **Sagensführung:** Schräg, Tabellen, Bogensatz, kleinere Grade als Petit, entsprechender Ausschlag. / Für größere Abbildungen im allgemeinen Anzeigenteil Ausschlag für Illustrations-Zurichtung. / Photomechanische Übertragung von Zeichnungen usw. gegen Erstattung der Auslagen. / Bei Vorausbestellung von Anzeigenzeilen für ein Jahr (Abnahme auch in 1/2 und 1/4 Seiten zu den für Seitenteile geltend. Preisen gestattet) Preisermäßigung laut Tarif. Als Bruttopreis gilt der am Tage der jeweiligen Abnahme gültige Seitenpreis. Werden bei den vorausbestellten Anzeigenzeilen weitergehende Anforderungen gestellt als die zum Tarifpreis vorgesehenen, so werden die dadurch entstehenden Mehrkosten besonders berechnet. / Bsp.vorschriften unverbindlich. / Zuteilung d. Börsenblatttraumes, sowie Preisermäßigungen u. Anrechnung d. Mehrkosten f. Anforderungen, die über das zum Tarifpreis vorgesehene hinausgehen, auch ohne besond. Mitteil. im Einzelfall jedergeit vorbehalten. / Abweisung ungenügender Anzeigentexte bleibt ebenfalls vorbehalten. / Aufnahme von Anzeigen nichtangehörtener Firmen von Fall zu Fall. / Belegauschnitte nur auf Verlangen. / Erfüllungsort u. Gerichtsstand für beide Teile Leipzig. / Bank: ADCA u. Commerzbank, Dep.-K.M. Leipzig. / Postkred.-Konto: 13463 / Fernspr.: Sammel-Nr. 70856 / Draht-Adresse: Buchbörsle.**

1906 ließ Arthur Sellier seine Dankesworte an die Gäste des Börsenvereins ausklingen in eine Huldigung, die heute mit ganz besonderen Gefühlen wieder gelesen werden dürfte:

»Von einem Manne, den seine Feinde nicht leben ließen, ob seiner Festigkeit und Treue, erscheint es mir eine Ehrenpflicht heute zu sprechen. Er war auch ein Buchhändler. Zwar erblicken Sie ihn nicht unter den Bildern der Männer, die die Wände dieses Saales schmücken, denn für den Buchhandel als solchen Großes zu leisten war ihm nicht vergönnt. Er lebte in einer Zeit, da unser deutscher Buchhandel noch gerade so zerrissen und ungeeint war wie unser deutsches Vaterland. Und dennoch lebt das Bild dieses Mannes in dem Herzen jedes deutschen Buchhändlers, wie jedes guten deutschen Patrioten. Und auf der Stätte, wo er, ein Märtyrer für die deutsche Sache, sein Leben aushauchen mußte, errichtete ihm die deutsche Nation ein ehernes Denkmal. In diesem Frühjahr sind 100 Jahre verflossen, daß Johann Philipp Palm von Nürnberg aus die Flugschrift verbreitete: 'Deutschland in seiner tiefen Erniedrigung'. Auf Befehl Napoleons verhaftet, wurde er in Braunau vor ein Kriegsgericht gestellt, das ihn am 26. August 1806 zum Tode verurteilte. Am gleichen Tage noch wurde er erschossen. Daß Palm der Verleger der Schrift gewesen ist, steht fest; wer ihr Autor war, hat er nicht verraten, obwohl er dadurch sein Leben hätte retten können. Wahrlich, ein hehres Beispiel deutschen Mutes und deutscher Treue! Wie haben sich seitdem die Zeiten geändert! Fest und geeint steht unser deutsches Vaterland, nicht mehr preisgegeben der brutalen Willkür eines fremden Eroberers, und ebenso fest und geeint steht unser deutscher Buchhandel, wohlgerüstet gegen jeden, der es wagen sollte, an den Grundfesten seines Baues zu rütteln. Und wie dem Deutschen Reich, wenn neue Gefahren drohen sollten, stets Männer gleich Palm erstehen werden, die furchtlos und treu ihr Leben in die Schanze schlagen, so, das wollen wir hoffen, wird es auch dem deutschen Buchhandel nie an Männern fehlen, die furchtlos und treu und zielbewußt den ihnen recht dünkenden Weg vorwärtschreiten werden, unbekümmert darum, ob er den Gegnern gefällt oder nicht. Unsre Sorge aber muß es sein, daß, gleichwie der deutschen Jugend die ehernen Gestalten der Männer, die das Deutsche Reich errichteten, immer und immer wieder zu Lehr und Beispiel vor Augen geführt werden, so auch unserm Jung-Buchhandel die markanten Gestalten derer erhalten bleiben, die den stolzen Bau des deutschen Buchhandels begründeten, ausbauten und, wo es not tat, verteidigten. Pflicht eines jeden von uns soll es sein, der Söhne und Nachfolger, der jungen Nachwuchs in unsern Beruf einführt und ausbildet, diesen nicht nur zu lehren, wie man Bücher herstellt und vertreibt, nein, auch die Geschichte des deutschen Buchhandels soll er sie lehren, und soll ihnen sagen, was der deutsche Buchhandel war und was er jetzt ist. Auf die Männer, die vor ihm im deutschen Buchhandel waren und wirkten, auf die hohen Ziele unsers Berufs und seine idealen Zwecke soll er sie hinweisen, dann kann er sie so ausgerüstet getrost hinaus schicken als wahre Pioniere deutscher Kultur, deutscher Gesittung und deutscher Treue. Dann werden aus solchem jungen Nachwuchs dereinst auch Männer erstehen, die den Gefahren ihrer Zeit gewachsen sein werden.«

1908 lenkte Leipzigs Oberbürgermeister, Justizrat Dr. Tröndlin, die Aufmerksamkeit einmal auf einen besonderen Zweig des Gesamtbuchhandels:

»Ich darf sagen, daß mir heute morgen, als wir die Einweihung des Bachdenkmals vollzogen, lebhaft der Gedanke gekommen ist, wie sehr sich doch auch das Verhältnis der Kunst und der Wissenschaft zum Buchhandel geändert hat. Es ist Ihnen allen ja bekannt, daß Johann Sebastian Bach mehr als hundert Jahre fast ganz vergessen war in der Welt, obgleich er doch hier großartige Erfolge gehabt hat, mehrere Kunstreifen gemacht, darunter die bekannte zu Friedrich dem Großen. Er ist geschätzt worden als Virtuos und Komponist, und doch sind beinahe hundert Jahre nach seinem Tode vergangen, in denen fast niemand etwas von ihm gewußt hat. Es lag das mit daran, daß er selbst kein Bedürfnis gehabt hat, seine wundervollen Werke drucken zu lassen. Viele davon sind infolgedessen vollständig verloren gegangen; einzelne sind wider Erwarten später noch aufgefunden worden, aber eine große Zahl, deren frühere Existenz feststeht, ist spurlos verschwunden. Bedenken wir dagegen, wie aufmerksam heute der Buch- und Musikalienverlag nach den Werken auch nur kleiner Meister ausspäht, die sich nicht mit Johann Sebastian Bach vergleichen können, wie in vielen Fällen, ehe die Meisterschaft wirklich festgestellt ist, doch der Buch- und Musikalienverlag bereitwillig die Mittel bietet, um zunächst einmal zu versuchen, ob ein Autor vielleicht eine wirkliche (nur bisher unbekannt) Größe ist, und wie ihm so die Wege geebnet werden! Allerdings wird ja unendlich viel geschrieben und unendlich viel gedruckt, und die Autoren, stets in der Überzeugung, daß sie etwas Außerordentliches geliefert haben, sind nicht immer mit dem Erfolg, den sie erreichen, zufrieden. Auch hat die Welt wohl sehr oft recht, wenn sie ihnen den ersehnten Erfolg nicht gewährt. Aber, meine Herren, ernsthaft gesprochen, muß man doch sagen, daß zweifellos der Buch- und Musikalienverlag großen Segen gestiftet hat und sich immer wieder wirksam erweist, um wirklichen Talenten die Möglichkeit des Schaffens und Wirkens zu geben. Und darin liegt nach meinem Dafürhalten die unendlich wichtige Bedeutung, die dem Verlagsbuchhandel und mit ihm auch dem Sortimentsbuchhandel zukommt.«

1912 mahnte der Leipziger Kreishauptmann von Burgsdorff:

»Wir alle wissen die geistige Anregung hoch zu schätzen, die von dem Buchhandel ausgeht, und immer tritt uns der Buchhandel als die geistige Macht vor die Augen, von der wir uns unablässig abhängig fühlen. Selbstverständlich, meine hochgeehrten Herren, kann der Buchhandel nicht die geistige Richtung eines Volkes bestimmen; da sind andere Momente ausschlaggebend; allein der Buchhandel kann außerordentlich segensreich wirken, wenn er die gesunden Elemente stärkt, wenn er die ungesunden von sich abstößt oder doch unschädlich macht, wenn er befruchtend und anregend wirkt und unserer Wissenschaft und unseren Forschern eine gute Stätte bereitet. Diesem schönen Ziel hat der deutsche Buchhandel unter Leitung des Börsenvereins immer gern nachgestrebt, und ich könnte Namen von ganz besonderer Bedeutung nennen, die sich an diesem Streben hervorragend beteiligt haben. Möge es, meine hochgeehrten Herren, immer so sein; möge der Buchhandel dieses ehrenvolle Ziel immer sich vor Augen hal-

ten, möge der deutsche Buchhandel immer seine heutige Bedeutung behalten, unter der tatkräftigen Führung des Börsenvereins!« 1913 ließ sich Erzellenz Graf Bisthum von Eckstädt als sächsischer Minister des Innern dahin vernehmen:

«Wenn ich selbst mit den anderen Vertretern der Staatsregierung Ihrer freundlichen Einladung zu dem heutigen Festmahl besonders gern gefolgt bin, so hat mich dazu der Umstand bestimmt, daß ich, seitdem ich die Leitung des Ministeriums des Innern übernommen habe, noch keine Gelegenheit gehabt habe, dem Börsenverein der Deutschen Buchhändler näherzutreten. Der Wunsch einer persönlichen Berührung mit dieser großen, seit fast drei Menschenaltern bestehenden Organisation des deutschen Buchhandels, um die uns andere Völker beneiden, ohne es bisher zu einer gleichartigen Organisation gebracht zu haben, mußte auf meiner Seite um so größer sein, je älter die Beziehungen des deutschen Buchhandels zu unserem sächsischen Vaterlande sind und je größer die wirtschaftliche Bedeutung ist, die der deutsche Buchhandel in unserem Staate einnimmt. Die Beziehungen Sachsens zum deutschen Buchhandel gehen ja bis in die Zeiten der Reformation zurück. Wenn, wie vorhin erwähnt wurde, der deutsche Buchhandel damals den Mittelpunkt seiner geschäftlichen Beziehungen von Frankfurt a. M. nach Leipzig verlegte, so war für ihn wohl der Wunsch maßgebend, der in den katholischen Ländern scharfer geübten Zensur zu entgehen, indem er den Buchverlag mit dem Siege einer Universität verband, um den von den Landesfürsten der Universität gewährleisteten Schutz der freien Forschung auch für die gedruckten Erzeugnisse der Wissenschaft zu genießen. Es ist von Ihrem Herrn Vorsitzenden auch mit Recht hervorgehoben worden, daß der Buchhandel diesen Entschluß nicht zu bereuen gehabt hat und daß er sich unter dem Schutz der sächsischen Fürsten zu der Blüte entfaltet hat, die wir bewundern und an der wir uns freuen. Wenn wir heutzutage unter der Pressefreiheit des Deutschen Reiches leben, so tritt die Befürchtung, einer schikanösen Zensur unterworfen zu sein, zurück, und die persönlichen Berührungen zwischen Regierung und Buchhandel treten vielleicht öffentlich nicht so in die Erscheinung. Immerhin gibt es doch noch bedeutsame Gebiete, ich nenne nur den Schutz des Urheberrechts, die Zollfrage, die Verhältnisse der Angestellten, welche Regierung und Buchhandel zu gemeinsamer Arbeit zusammenschließen; aber auch diese Gebiete liegen meist in den Aufgaben des Reichs. Wenn trotz dieser veränderten Verhältnisse der Buchhandel an dem alten Bande, das ihn mit unserem sächsischen Vaterlande verbindet, in Treue festhält, so dürfen wir daraus schließen, daß er sich hier in Leipzig innerhalb der grün-weißen Grenzpfähle wohlfühlt und Wert darauf legt, den geschichtlichen Boden nicht zu verlassen, auf dem er sich entwickelt hat und der die Wurzeln seines Gedeihens nährt. Durch eine bedeutsame Tat hat nun der Deutsche Börsenverein seine Beziehungen zu unserem Vaterlande neu befestigt. Er hat sich entschlossen, sich hier in Leipzig in der Deutschen Bücherei ein Archiv des deutschen Schrifttums und des deutschen Buchhandels zu schaffen, dessen Bedeutung zweifellos von Jahr zu Jahr mehr erkannt werden wird. Der Herr Vorredner hat diese Bedeutung bereits hervorgehoben und in liebenswürdiger Weise der Mitwirkung der sächsischen Staatsregierung

gedacht. Ich habe nicht die Absicht, in falscher Bescheidenheit das Verdienst des sächsischen Staates und seiner Regierung herabzusetzen. Die Opfer, die der sächsische Staat für die Gründung der Deutschen Bücherei gebracht hat und noch zu bringen gedenkt, sind angesichts der vielen Kulturbedürfnisse, die im modernen Staatsleben von Jahr zu Jahr neu auftauchen, sehr bedeutende und lassen sich der Allgemeinheit gegenüber nur aus der hohen Aufgabe rechtfertigen, die sich der Börsenverein mit der Gründung des Unternehmens zum Ziele gesetzt hat, und nur rechtfertigen angesichts des Vertrauens, das die Regierung Ihnen schenkt und das uns zu dem Glauben veranlaßt, daß Sie, wenn wir Ihnen diese Mittel zur Verfügung stellen, auch etwas Großes und Würdiges daraus machen werden. Ich freue mich, daß Sie in der heute gefaßten Resolution die Mitwirkung der Staatsregierung in diesem Sinne freundlich aufgefaßt haben. Das Unternehmen, das den schlichten Namen 'Deutsche Bücherei' führt, ist in den weitesten Gebieten deutscher Zunge, insbesondere auch in Deutsch-Österreich und der deutschen Schweiz freudig begrüßt und durch Zusage der Förderung unterstützt worden. Diese Aufnahme beweist, daß man in diesem Unternehmen keine am grünen Tisch ersonnene bureaukratische Schöpfung erblickt. Deutsche Buchhändler — im Jahre 1874 der Reichstagsabgeordnete Verlagsbuchhändler Dr. Eduard Brockhaus, zuletzt im Jahre 1910 Herr Verlagsbuchhändler Dr. Ehlermann, und dazwischen eine ganze Reihe anderer — haben auf die Notwendigkeit einer solchen Anstalt hingewiesen, und eine Reihe deutscher Gelehrten haben den Plan willkommen geheißen, und nun, kann ich wohl sagen, ist die Sache im sicheren Hafen, und durch die Mitwirkung von Stadt und Staat ist der Grund gelegt worden zu einem Unternehmen, das sich hoffentlich als dauernd lebensfähig erweisen wird. Wenn es uns gelingt, was Sie ja alle wünschen, in dem Archiv des deutschen Schrifttums einen lückenlosen Bestand aller buchhändlerischen Erscheinungen in deutscher Sprache zusammenzustellen, so werden künftige Generationen uns das Dank wissen, denn sie werden in der Lage sein, auch Werke zu Ehren und Nutzen zu bringen, die vielleicht jetzt spurlos verschwinden, weil sie jetzt nicht verstanden werden. Wir werden schaffenden Geistern aller Zeiten die Möglichkeit geben, an die Zukunft zu appellieren und auf ein gerechtes Urteil der Zukunft zu hoffen, wenn die Gegenwart sie noch nicht versteht; und so darf ich hoffen, daß die Zukunft, unter deren Protektorat wir gewissermaßen dieses Unternehmen stellen, auch für uns und für das Unternehmen eine gerechte Richterin sein wird, und daß die Zukunft insonderheit den Männern Dank wissen wird, die ihre ganze Arbeitskraft in den Dienst dieses Unternehmens gestellt haben.»

*

Diese schöne Würdigung der Gründung der Deutschen Bücherei und der Verdienste des deutschen Buchhandels um diese Großtat mag den Schluß machen. Was seitdem gelegentlich immer wieder erklingen ist und seinen Niederschlag damit auch in den ständig stärker anschwellenden Bänden des Börsenblatts gefunden hat, ist noch im Gedächtnis derer, die es mit erlebten. Mag es, wenn es kommende Geschlechter einst nachlesen, noch gleichen Anklang finden!

Mitteilung der Geschäftsstelle.

Betr.: Kantatenummer des Börsenblattes.

Die Kantatenummer des Börsenblattes, die an alle Bezieher geliefert und außerdem den Teilnehmern an der Hauptversammlung ausgehändigt wird, erscheint am 13. Mai.

Über die Art und Ausgestaltung der Anzeigen ist Näheres im Rundschreiben vom 24. April enthalten. Es ist an alle Verleger gefandt worden. Firmen, die es noch zugesandt wünschen, bitten wir um Mitteilung.

Anzeigenschluß ist am 5. Mai.

Leipzig, den 27. April 1933.

Dr. Seb.

Für die buchhändlerische Fachbibliothek.

Alle für diese Rubrik bestimmten Einsendungen sind an die Schriftleitung des Börsenblattes, Leipzig C 1, Gerichtsweg 20, Postfach 274/75 zu richten.

Vorhergehende Liste f. 1933, Nr. 95.

Bücher, Zeitschriften, Kataloge usw.

- Behre, Conrad, Hamburg:** Katalog: Libros alemanes de Medicina traducidos al castellano. Ediciones aparecidas en 1929—33. Suplemento al catálogo principal de 1929. 22 S.
- Brinkman's Cumulative Catalogus.** Januari—Maart 1933. Leiden: A. W. Sijthoff's Uitgeverij N. V. 167 S.
- Der Bücherwurm.** 18. Jg., H. 5. München 19: Verlag für Buchwerbung. Aus dem Inhalt: Die Stunde der Dichtung. — Auswahlliste von Büchern lebendiger deutscher Dichtung. — K. Rauch: Volk und Rasse.
- Der Buch- und Zeitschriftenhandel.** 54. Jg., Nr. 17. Berlin. Aus dem Inhalt: E. Niewöhner: Umschau und Ausschau. — E. Drahm: Buchhändlerisches Auslands-Allerlei.
- Buchhändlergilde-Blatt.** 17. Jahrg., Nr. 4. Berlin. Aus dem Inhalt: 30. Januar — 5. März. — 21. März. — Bericht des Vorstandes über die Arbeiten des Geschäftsjahrs 1932/33. — Kündigung von Lehrverträgen.
- Butler, Pierce:** A check list of fifteenth century books in the Newberry Library and in other libraries of Chicago. Chicago 1933: The Newberry Library. XXIV, 362 S. gr. 8° Lwd. \$ 5.—
- Sabbel, Josef, Regensburg:** Leseproben und Besprechungen zu Josef Nadler »Literaturgeschichte«. 32 S.
- Headley, Leal A.:** Making the most of books. Chicago 1932: American Library Association. 342 S. gr. 8° Lwd. \$ 3.—
- Sandriod Verlag, Heinrich Wilhelm, Berlin-Steglitz:** Verlagsverzeichnis, März 1933: Rußland. 6 S. Kl. 8°
- Index translationum.** Répertoire international des traductions. No 4, Avril 1933. Paris, 2, rue de Montpensier: Institut International de Coopération Intellectuelle. 60 S. gr. 8° Einzelpreis 7 frs. 50, jährlich 25 frs. (Auslieferung für Deutschland: Alfred Lorentz, Leipzig.)
- Jovene & C., Nicola, Neapel:** Verlagsverzeichnis: Scienze Giuridiche, sociali, politiche ed economiche. 32 S.
- Der Kunsthandel.** 25. Jahrg., Nr. 4. Lübeck. Aus dem Inhalt: St. Müller: Die Frühjahrsmesse. — A. Hertz: Tag des Buches — Nacht des Bildes.
- Mitteilungen der Vereinigung Evangelischer Buchhändler.** Nr. 59. Braunschweig. Aus dem Inhalt: Einladung zur 9. Hauptversammlung der Vereinigung Evangelischer Buchhändler E. V. — Jahresbericht zur 9. Hauptversammlung der Vereinigung Evang. Buchhändler E. V.
- Bibliographischer Monatsbericht über neu erschienene Schul-, Universitäts- u. Hochschulschriften.** 44. Jg., Nr. 1. Leipzig: Buchh. Gustav Fock G. m. b. H. 1223 Nrn. 40 S. — Autoren- und Sachregister des 43. Jg. 1932. 86 S.
- Musikalienhandel.** Jg. 35, Nr. 6. Leipzig. Aus dem Inhalt: M. Schumann: Geschäftsbericht über das Vereinsjahr 1932 des Deutschen Musikalien-Verleger-Vereins. — Ch. Herrmann: Bericht der Sortimenter-Kammer des DDM. e. V. über das Geschäftsjahr 1932. — H. Auer: Zur Bekämpfung des Audiomusikalienhandels.
- Peters, C. F., Leipzig:** Verzeichnis: Edition Peters. Konzert-Material. 16 S.
- The Publishers' Weekly.** Vol. CXXIII, Nr. 13. New York. (G. Hedeler, Leipzig C 1, Kurzestr. 4. Preis für 1 Jahr RM 25.50, ½ Jahr RM 13.—) Aus dem Inhalt: Ken McCormick: Selling books outside the shop. — Books and hospitality.
- Reclam jun., Philipp, Leipzig:** Reclams Schülerfreund mit Kalender, Stundenplan usw. und einer nach Literaturgebieten geordneten Zusammenstellung der Universal-Bibliothek. 160 S. Kl. 8°
- Savadjian, Léon:** Bibliographie Balkanique 1931—1932. Paris 1933, 71, Rue de Rennes: Société Générale d'Imprimerie et d'Édition. 152 S. gr. 8° 75 fr.
- Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker und verwandte Gewerbe.** 45. Jg., Nr. 31/32. Aus dem Inhalt: Das Preisproblem darf nicht ruhen! — Gegen Mechanisierung — für die Persönlichkeit. — Die neueren Druckautomaten.

Zeitungs-Verlag. 34. Jg., Nr. 16. Berlin. Aus dem Inhalt: Das neue Betriebsräte- und Verbandsrecht. — H. Oppermann: Staffelung der Fernspreckgebühren für Vielsprecher.

Antiquariatskataloge.

- Der Deutsche Buch-Club m. b. H., Abt. Antiquariat, Hamburg 36,** Neue Rabenstr. 25: Katalog 11: Karikatur, Humor, Satire Deutschlands, Englands und Frankreichs in Bild und Buch des 18.—20. Jahrh. 1320 Nrn. 72 S. m. Abb.
- De Tavernier, Gaston, Gand,** 20 rue Courte du Jour: Le Bouquiniste Gantois Nr. 202. 580 Nrn. 32 S.
- Diepenbroick-Grüter, Hans Dietrich v., Hamburg I,** Ferdinandstr. 24: Verzeichnis: Bildnis-Verlags- und Verlagsrest-Bestände. 264 Nrn. 28 S.
- Eggimann, Ch., Paris VI,** 12, Rue Bonaparte: Catalogue 21: Livres anciens, reliures, dessins, autographes, documents historiques. Nr. 9506—9821. 36 S.
- Geibel, Ernst, Göttingen,** Weenderstr. 68: Katalog 185: Militaria. 707 Nrn. 34 S.
- Saba, Umberto, Triest,** 111, Via S. Nicolo N 30: Catalogo 44: Varia. 262 Nrn. 52 S.

Kleine Mitteilungen

Im Illustrierten Teil der Kantatenummer des Börsenblattes sind noch einige Seiten frei. Firmen, die für eine Kunstdruckseite in der Kantatenummer vom 13. Mai Interesse haben, werden um Mitteilung an die Expedition des Börsenblattes gebeten.

Die Abrechnungs-Genossenschaft deutscher Buchhändler hält ihre Hauptversammlung am Dienstag, dem 16. Mai im Buchhändlerhause zu Leipzig ab. Einladung und Tagesordnung sind im vorliegenden Börsenblatt auf Seite 226 veröffentlicht.

Einladung. — Anlässlich des dritten Herstellerkurses, den der Deutsche Verlegerverein zur Zeit in Leipzig veranstaltet, werden die jungen Leipziger Buchhändler zu einem zwanglosen Beisammensein mit freier Aussprache eingeladen. Es findet Mittwoch, den 3. Mai, pünktlich 20 Uhr, unter Mitwirkung des Allgemeinen Deutschen Buchhandlungsgehilfen-Verbandes im Saal 1 des Buchhändlerhauses (Portal I) statt. Der Abend steht unter dem Thema: »Subjektive und objektive Kritik«. Herr Ernst Metelmann, Vorstandsmitglied des ADVB. und Schriftleiter der »Neuen Literatur«, hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Aussprache zu eröffnen und zu leiten. — Der Eintritt ist frei.

Jungbuchhändlerkreis Köln-Bonn. — Fortsetzung der literar-geschichtlichen Arbeitsgemeinschaft am Mittwoch, dem 3. Mai (20 Uhr im Bilderverlag, Köln, Neumarkt 18 a). Josef Blankart spricht über das Zeitalter der Realistik. J. E.

Jubiläen. — Am 2. Mai 1833 gründete der aus Polen gebürtige Siegmund Schletter in Breslau eine Sortimentsbuchhandlung mit Antiquariat, die sich günstig entwickelte. Im Jahre 1845 verkaufte er sein Geschäft an seinen Prokuristen Heinrich Voas, nach dessen Tode kam es 1855 an Hugo Skutsch, der es 1863 in einen Neubau verlegte und vergrößerte. Er starb 1873, drei Jahre vor dem Firmengründer Schletter. Die Witwe trat das Unternehmen an Eugen Frand ab, der 1884 noch Heinrich Vesser und Ludwig Weigert aufnahm. 1887 wurde es abermals verkauft, und zwar an Gotthold Fichenscher aus Waldenburg, von dem es 1889 B. Zemsch und Alfred Kurze übernahmen. Zemsch schied 1898 aus und so war bis Anfang 1932 Herr Alfred Kurze Alleininhaber der Firma, die zu den bekanntesten Buchhandlungen Breslaus gehört. Seit Jahresfrist ist sie im Besitz der Tochter des Herrn Kurze, Fräulein Ruth Kurze und des Herrn Fritsch Strauch.

Die Firma Arthur Dellling, vorm. Rudolph Peholds Buchhandlung (Oskar Baumann) in Dresden wurde am 1. Mai 1883 von Rudolph Pehold gegründet, der das Geschäft 1897 an Oskar Baumann weiter verkaufte. Am 1. Oktober 1907 übernahm Herr Arthur Dellling die Firma, die bis dahin in der Hauptsache Musikalien geführt hatte. Medizinische Literatur und Schulbücher wurden nun die Spezialgebiete. Durch die besondere Pflege der wertvollen schönen Literatur wurde die Firma zu einer der angesehensten Buchhandlungen Dresdens. Zum 25jährigen Inhaberbjubiläum des Herrn Arthur Dellling am 1. Oktober 1932 schrieb der »Dresdener Anzeiger«: Die Bücherstube an der Bürgerwiese hat viele Freunde gefunden, als Mittlerin geistiger Werte und als Sammelstätte kultu-

reller Bestrebungen. Ihr Inhaber, ein besonderer Kenner der wertvollen neueren Literatur und ein ausgezeichnet gefälliger Berater in allen einschlägigen Fragen, darf mit Stolz auf das Ergebnis seiner Aufbauarbeit von einem Vierteljahrhundert zurückblicken.

Das 25jährige Bestehen seiner Firma konnte Herr Max Dehmel in Freystadt feiern, die er am 1. April 1908 gegründet hat. 1911 wurde sie in das eigene Grundstück verlegt und etwas später eine eigene Druckerei angegliedert, die bis in die neueste Zeit durch Anschaffung moderner Maschinen erweitert wurde. Während des Krieges hatte Herr Dehmel eine treue Helferin in seiner Frau, die das Geschäft bis Ende 1918 allein geführt hat.

Nationalpreis für Buch und Film. — Das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda hat sich zur Stiftung eines jährlich zu verteilenden Nationalpreises für dasjenige Buch- und Filmwerk entschlossen, in dem nach dem Urteil Berufener das aufrüttelnde Erlebnis unserer Tage den packendsten und künstlerisch reifsten Ausdruck gefunden hat. In diesem Jahre ist den zum Wettbewerb zugelassenen Büchern und Filmen, sofern sie in den angebotenen Rahmen fallen, keine thematische Begrenzung gezogen, doch behält sich die Reichsregierung für den Wettbewerb der kommenden Jahre vor, das jeweils zu behandelnde Thema in dem einen oder anderen Sinne genau festzulegen.

Der Nationalpreis der Literaturklasse besteht in einem Betrage von 12 000 M., der uneingeschränkt dem Verfasser zugesprochen wird.

Das Preisgericht wird am 1. Januar jedes Jahres vom Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda ernannt. Es besteht aus je fünf Mitgliedern.

Für die Bewerbung um den Buchpreis sind alle deutschen Schriftsteller zugelassen. Es werden grundsätzlich nur solche Werke prämiert, die bereits im Druck erschienen sind. Es bedarf nicht einer direkten Bewerbung um den Preis durch Antrag und Einsendung eines Buches, vielmehr wird das Preisgericht die sämtliche im Laufe des betreffenden Jahres erscheinende deutsche Literatur zur Grundlage seiner Entscheidung machen. Es ist aber jedem deutschen Autor freigestellt, auch von sich aus dem Preisgericht zum Wettbewerb um den Preis sein dafür in Frage kommendes Werk einzureichen.

Das Preisgericht schließt die Auswahl der für die Entscheidung zu berücksichtigenden Werke mit dem 1. März jeden Jahres. Die Verkündung der Entscheidung des Preisgerichts erfolgt regelmäßig am 1. Mai.

Arno Holz-Ausstellung in der Deutschen Bücherei. — Am 26. April hat die Deutsche Bücherei in Leipzig zum Gedächtnis des Dichters Arno Holz, der an diesem Tage 70 Jahre alt geworden wäre, eine Ausstellung seiner Werke eröffnet. Einleitende Worte sprachen der Direktor der Deutschen Bücherei, Herr Dr. H. Wblendahl, und Herr Dr. Fritz Adolf Günich. Dieser berufene Kenner des Werkes von Arno Holz suchte in seinem von Liebe und Begeisterung getragenen Vortrage die Frage nach der Bedeutung des Dichters für die Gegenwart zu beantworten. — Die Ausstellung enthält neben den Beständen der Deutschen Bücherei zahlreiche Leihgaben aus dem Besitz von Herrn Dr. Günich und des kürzlich gegründeten Arno-Holz-Archivs, darunter Handschriften, Briefe und Bilder. Viele Birnen sind mit den Ausgaben der Werke des produktiven Dichters gefüllt, vom vergilbten Heft bis zum Luxusdruck. Bei der Betrachtung wurde man an das erinnert, was Dr. Günich über den materiellen Ertrag dieses reichen Lebenswerkes erzählte. Man war versucht, dieser — abgesehen von den Ausführungs-Lantienmen — mehr als bescheidenen Summe die Aufwendungen entgegenzustellen, die der Druck und die Verbreitung der Werke erforderten.

Gestohlenes Buch. — Der Bibliothek eines hiesigen Universitätsinstituts ist Boethius, »De consolatione philosophiae«, Teubner 1871 entwendet worden. Das Buch trägt keinen Stempel, ist aber wahrscheinlich handschriftlich »Theodor Vint« gezeichnet. Sollte dieses Buch angeboten werden, so bitten wir, den Verkäufer festzustellen und uns Mitteilung zu machen.

Marburg, Lahn. N. S. Elwert'sche Univ.-Buchh.

In Preußen verboten. — Die Druckschrift: »Hindenburg spricht«. Verleger Otto Lüd, Berlin, wurde gemäß § 7 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze des deutschen Volkes vom 4. Februar 1933 für den Bereich des Freistaates Preußen beschlagnahmt und eingezogen.

(Deutsches Kriminalpolizeiblatt Nr. 1536 vom 28. April.)

Personalnachrichten.

60. Geburtstag. — Herr Robert Markiewicz, Inhaber der 1906 von ihm gegründeten Zeitschriftenhandlung in Berlin, vollendete am 1. Mai sein 60. Lebensjahr. Er gehört zu den Pionieren der Abonnentenversicherung, die Einführung der Versicherungszeitschrift »Nach Feierabend« ist in erster Linie seiner Tatkraft zuzuschreiben. Es ist ihm gelungen, seine Firma trotz schwerer Rückschläge durch Krieg und Inflation ständig zu erweitern, sodas sie heute zu den bedeutendsten Buch- und Zeitschriftenhandlungen gehört.

Jubiläen. — Am 1. Mai 1933 war Herr Richard Rother 50 Jahre Inhaber seiner Buch- und Papierhandlung in Görlitz. Von der Firma Alexander Koehler, Dresden, kommend, übernahm er die schon 1869 gegründete Kolportagebuchhandlung E. W. Kolbe und führte sie unter seinem Namen vom 1. Mai 1883 unter Angliederung einer Sortiments- und Papierhandlung weiter. Zwecks Erweiterung des Geschäfts erfolgte 1902 der Umzug in das eigene Grundstück Luisenstraße 16, wobei gleichzeitig die Firma Arthur Johne übernommen wurde. Trotz der wirtschaftlich so schweren Zeiten konnte der Jubilar seiner Firma den in weiten Kreisen errungenen guten Ruf jederzeit bewahren.

Am 21. April konnte Herr Fritz Schmurr auf eine 25jährige Inhaberschaft der Buchhandlung Carl Sellin R. Schauer Nachf. in Stettin zurückblicken. Es war ihm vergönnt, in dieser Zeit das alte Geschäft weiter auszubauen und zu vergrößern. Bei seinen Kollegen erfreut sich Herr Schmurr des größten Vertrauens. Seit über einem Jahrzehnt ist er Vorsitzender des Verbandes der Buchhändler Pommerns.

Sprechsaal

(Ohne Verantwortung der Schriftleitung; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

Direkte Lieferungen.

(S. Nr. 97.)

Selten ist wohl das Lied vom versagenden Sortimentler so rührend gefunden worden wie vom Verlag für Volkstunst und Volksbildung Richard Reutel, Lahr, auf meine im Börsenblatt abgedruckte Warnung hin.

Zur Sache selbst möchte ich nur kurz bemerken, das diese Veröffentlichung durchaus keine Beschwerde meiner Firma gegen diesen Verlag sein soll. Ich habe ja kein einziges Hitler-Bildnis von dort bezogen und bin also gar nicht geschädigt worden. Meine Absicht ist doch ganz deutlich nur die, gutgläubige Sortimentler vor einem Vertrieb zu warnen, den der betreffende Verlag, wie ich bei meiner Tätigkeit (auch im kleinsten Dorf!) festgestellt habe, schon vor seiner Anzeige im Börsenblatt selbst in die Hand genommen hatte.

Ein solches Geschäftsgebaren halte ich, auch wenn es durch die liberalistische Wirtschaftsführung bisher im Buchhandel als geheiligt galt, als ein unmoralisches. Wohl in keinem Berufsstande war der offene und vor allem der heimliche Konkurrenzkampf von seiten des Herstellers gegen seinen Abnehmer ein derartig rücksichtslos wie im Buchhandel. Insbesondere hat, nebenbei bemerkt, der wissenschaftliche Großverlag darin Einzigartiges geleistet. Die Zeit ist angebrochen, wo auch der Buchhandel sich dem allgemeinen Zug nach Sauberkeit in seinen Verkehrssitten wird anschließen müssen.

Mannheim.

Remnich,
M. d. N.S.D.A.P.

Inhaltsverzeichnis.

Artikel:

- Das Börsenblatt 1834—1933. Von Prof. Dr. G. Menz. S. 317.
- Also sprach zu Kantate anno S. 318.
- Mitteilung der Geschäftsstelle des V. B. betr. Kantatenummer des Börsenblattes. S. 323.
- Für die buchhändlerische Fachbibliothek. S. 323.
- Kleine Mitteilungen S. 323—24: Im illustrierten Teil der Kantatenummer des Börsenblattes / Die Abrechnungs-Genossenschaft deutscher Buchhändler / Einladung / Jungbuchhändlerkreis Köln-Bonn / Jubiläen: S. Schleiter, Breslau; A. Delling, Dresden; M. Dehmel, Freystadt / Nationalpreis für Buch und Film / Arno Holz-Ausstellung in der Deutschen Bücherei / Gestohlenes Buch / In Preußen verboten.
- Personalnachrichten S. 324: 60. Geburtstag R. Markiewicz, Berlin / Jubiläen: R. Rother, Görlitz; F. Schmurr, Stettin.
- Sprechsaal S. 324: Direkte Lieferungen.

Angesehener Verlag und Sortiment sucht zu baldigem Antritt:

Hersteller, welcher mit allen Arbeiten der Buchherstellung vertraut ist und Propaganda selbständig zu leiten versteht.

I. Sortimentler, welcher die Leitung eines allg. Sortiments mit Hochschulkundschaft übernehmen kann. Verlangt werden gute Umgangsformen, Verkaufstalent als auch womögl. Kenntnis einer slavischen Sprache.

Für obige Stellen wollen sich nur **Juden** im Alter von 25—35 Jahren bewerben.

Angebote mit Handschriftprobe, Lebenslauf und Bild unter „Jugoslawien“ Nr. 614 d. d. Geschäftsst. des B.-V.

Stellengesuche

Junges Mädchen

17 Jahre, O. II. Reife, stets zu allen Hausarbeiten herangezogen, sucht Stellung als Haustochter zur weiteren Ausbildung im Hause eines Buchhändlers, wo ihr Gelegenheit gegeben wird, in der von Hausarbeiten freien Zeit sich in der Buchhandlung zu betätigen. Antritt kann sofort erfolgen. Angebote erbeten an

Fr. Mahnke, Buchhandlung, **Verden/A.**

Vermischte Anzeigen



Die

Bibliothek d. Börsenvereins

in Leipzig, Buchhändlerhaus, bittet um regelmäßige Zusendung aller neuen Antiquariats- und Verlagskataloge

Übersetzungen

aus dem Englischen und Französischen (auch wissenschaftlichen Inhalts)

übernimmt

unter günstigen Bedingungen

Dr. rer. pol. R. Jost, Breslau 21, Dahlienweg 19

Wirtschaftsjurist

mit guten Verlagsideen wünscht zwecks ständiger verlegerischer Beratung mit großem Verlag in Verbindung zu treten. Angebote unter # 615 durch die Geschäftsstelle des Börsenvereins.

Restauflagen, Partien, auch gutes zurückges. Sortiment kauft gegen bar, wenn preiswert, und erbittet unbemusterte Angebote Goldstein'sche Buchhandlung Frankfurt a.M. I

Deutscher Referendar

(Jude) sucht die Vertretung grosser deutscher Kunst- und Verlagsbuchhandlungen für **SPANIEN.**

Angebote unter N. Z. 9927 an **Rudolf Mosse**, Stiftung, Nürnberg I.

Gerichtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen: a) der Firma **Kötner Gdrreshaus N.-G.**, Großdruckerei u. Verlagsanstalt in **Köln** — 78 N 80/33 — b) der Firma **Verwaltungs-gesellschaft Kötner Gdrreshaus Neumarkt 18a m. b. H.** in **Köln** — 78 N 81/33 —, c) der Firma **Gilde-Verlag G. m. b. H.** in **Köln**, Neumarkt 18b, — 78 N 82/33 —, d) der Firma **Deutsche Bildzentrale u. Mischeeanstalt, G. m. b. H.** in **Köln** — 78 N 83/33 — ist nach Ablehnung der Vergleichsanträge am 21. April 1933, 23 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Verwalter ist der Rechtsanwalt Dr. Heinrich Bodenheim, Köln, Hansaring 32. Öffener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 19. Mai 1933.

Köln, den 21. April 1933.
Amtsgericht. Abt. 78.
(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 97 vom 26. April 1933.)

Erschienenene Neuigkeiten des deutschen Musikalienhandels

(Mitgeteilt von Friedrich Hofmeister in Leipzig.)

[Vorhergehende Liste s. Bbl. Nr. 89 vom 18. April 1933.]

Verzeichnis der gebräuchlichsten Abkürzungen:

- | | | | |
|-------------------------|-----------------------------|-----------------------|---------------|
| Band. = Bandoneon. | Mdlne. = Mandoline. | Mch. = Männerchor. | St. = Stimme. |
| gCh. = gemischter Chor. | Mdlneh. = Mandolinchor. | S. = Sopran. | Z. = Zither. |
| Ges. = Gesang. | Mdlnqu. = Mandolinquartett. | SO. = Salonorchester. | |

Bärenreiter-Verlag Karl Vötterle in Kassel-Wilhelmshöhe.

Hensel, W., Die Finkensteiner Blätter. 10. Jg. H. 5/6. Marienklagen und österliche Marienlieder. qu. 8° M —40.

Eduard Bloch Theaterverlag in Berlin C 2, Brüderstr. 1.

Blumensaat, G., Wenn wir gross sein werden. Vergnügte Schulooper vom Dorf. Klav.-Part. M 5.—, Instr.-St.: I, II, III kplt. M 3.60, 10 Ch.-St. M 10.—.

Anton Böhm & Sohn in Augsburg.

Baier, K., op. 11. Grüss meine Seele den Heiland. Kommunionlied für Ges. m. Pfte. M —25.

Dietrich, J. H., op. 51. An Ostern: Nun läuten Osterglocken. Feierlicher Auferstehungschor für 4stgn. gCh. und Org. (od. Orch.). Orch.-Begl. von Chr. L. Kagerer. Org.-Part. M 2.—, 4 Ch.-St. je M —25, Orch.-St. kplt. M 3.50.

Dombrowski, H., Ich will dich lieben, meine Stärke. Choral-kantate für gCh. und Org. Part. M 2.—, 4 Ch.-St. je M —20.

Jochum, O., op. 44. Volkslieder für Mch. 1. Es wollt ein Jägerlein jagen. 4stg. a capp. Part. M 1.—, St. je M —20. 2. Der Winter ist vergangen. 3stg. a capp. Part. M 1.—, St. je M —20. 3. Wach auf, du deutsches Land. 4stg. a capp. Part. 1.—, St. je M —20. 4. Nein, aber nein! Alleweil kann man nit. 4stg. mit Bläser- oder Streichertrio mit Pfte. Part. 1.—, 4 Singst. je M —20, 3 Instr.-St. je M —25. 5. Jo, sell glaub i. 4stg. mit Bläser-Quartett oder mit Pfte. Part. M 1.—, 4 Singst. je M —20, 4 Instr.-St. M 1.—. 6. Wohlauf in Gottes schöne Welt. Märkisches Wanderlied. 4stg. mit Pfte. oder a capp. Part. M 1.—, St. je M —20. 7. Wächterruf. 4stg. mit T.-Solo, 2 Geigen, 2 Celli und Org. (Harm., Pfte.). Part. M 1.—, 4 Ch.-St. je M —20, 4 Instr.-St. M 1.—.

— op. 45. Guckguck. 10 kleine Lieder für die singende Mutter und ihr Kind nach Ged. von A. M. Miller für Ges. m. Pfte. Bildschmuck v. A. M. Miller. M 2.50.

Anton Böhm & Sohn in Augsburg ferner:

Jochum, O., op. 49b. Der Herzbrunnen. Eine Abendmusik in fünf Bildern. Für Pfte. M 2.—.

Kraft, K., op. 54. 2. Deutsche Singmesse f. die Verstorbenen. Für Solo od. 1stgn. Ch. u. Harm. (od. Org.). M 2.40, Singst. M —30.

— Motette. Gebet an den Unendlichen u. »Vater unser«. Für 3stgn. Mch. od. Frch. od. 6stgn. gCh. a capp. Part. M 1.20, Ch.-Part. M —30.

— Ein Spiel v. Christi Geburt, v. A. M. Miller. Textb. 8° M 1.—, 10 Rollen-Ex. M 6.—.

Kromolicki, J., op. 27. Offertorien f. die Hauptfeste des Kirchenjahres. Für gCh. u. Org. II. Folge. 5 Offert. f. Ostern, Christi Himmelfahrt u. Pfingsten. Part. je M 1.20, Einzelst. je M —20. 1. Terra tremuit; 2. Angelus Domini; 3. Ascendit Deus; 4. Confirma hoc; 5. Intonuit de coelo.

— op. 28. Offertorien f. die Hauptfeste des Kirchenjahres. Für gCh. u. Org. III. Folge. Vier Offert. f. das Fronleichnam-, Herz Jesu-, Christus Königs- u. Kirchweihfest. Part. je M 1.20, Ch.-St. je M —20. 1. Sacerdotes Domini; 2. Improperium expectavit; 3. Postula a me; 4. Domine Deus.

Lechthaler, J., Orgelbegl. zu der Missa pro defunctis Editio vaticana. M 3.—, Singst. M —50.

Messner, J., op. 34. Deutsche Messe. Für 4stgn. Mch. a capp. Part. M 1.50, Ch.-St. je M —40.

Mozart, W. A., Missa brevis in F. (Köch 192.). Für 4 Singst., 2 Viol., B. u. Org. Musikal. redig. v. J. Lechthaler. 1933. Part. m. ausges. Org.-St. M 6.—, 4 Ch.-St. je M —60, 3 Str. M 2.40.

Pfanner, A., op. 40. Marienlob. Vier Ges. f. e. Singst. od. 1stgn. Ch. m. Org. M 1.80, Singst. M —40.

Pigenot, Fr. v., Minne-Lieder v. ihr. Für Ges. m. Pfte. M 1.20.

Anton Böhm & Sohn in Augsburg ferner:

- Reffice, L., Antiphonae finales B. M. V. una voce et org. Je *M* 1.—.
1. Alma redemptoris mater; 2. Ave regina coelorum; 3. Regina
celi; 4. Salve regina.
Sietzenriebl, F. X., op. 18. Messe zu Ehren der göttl. Vor-
sung. Für gCh., Soli u. Org. Part. *M* 3.60, 4 Ch.-St. je
M —.50.
Skobel, P., Maria, rein empfangen. Ein Marienlied zu Ehren der
Unbefleckten Empfängnis. Für 4stgn. gCh. u. Org. Part. *M* 1.20,
4 Ch.-St. je *M* —.20.
Welcker, M., op. 79, 17. Seid herzlich gegrüsst, liebe Eltern. Zu
Elternabenden. Für 1-, 2- od. 3stgn. Schülerch. m. Pfte.-Begl.
Klavausz. *M* 1.—, Ch.-St. je *M* —.20.
— op. 97. Sechs Libera. Nr. 5 in emoll. Für 4stgn. gCh. m. Org.
Nr. 6 in dmoll. Für 4stgn. gCh. m. Org. Part. je *M* 1.20,
St. je *M* —.25.
— op. 112, 2. Das Lachquartett. Für 4 Männerst. m. Pfte. Kplt.
M 2.—.
— op. 149, 4. Die richtige Antwort. Heiteres Terzett f. Jugendchor
m. Pfte.-Bgl. Part. u. 3 Singst. *M* 2.—.
— op. 149, 5. Die fleissigen Strickerinnen. Heiteres Duett f. Mäd-
chen (m. Strickstrumpf). Für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.
— op. 162, 2. Treueschwur am hl. Grabe. 1—3stg. m. Org. Part.
M 1.—, St. je *M* —.20, f. gCh. a capp. Part. *M* 1.—, St. je *M* —.20.
— op. 166. Deutsche Herz-Jesu-Messe. Ausg. A. Für gCh. a capp.
B. Für Mch. a capp. C. Für 3stgn. Frch. m. Harm. od. Org.
Part. je *M* 2.—, Ch.-St. je *M* —.50.
Wittmer, E. L., Marienmesse (Maria zugeeignet). Für gCh. a
capp., Tromp. I, II in B, Horn in F, Pos. u. Org. ad lib. Part.
M 4.—, 4 Ch.-St. je *M* —.50, 4 Bläser-St. *M* 1.60.

Da capo Verlag in Wien I, Bösendorferstr. 12.

- Loubé, C., In der blauen Nacht. Slow Fox. Für SO. m. Jazz-St.
M 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

Ludw. Dobliger in Wien.

- Carlos, W., Ach Herr Schmitt. R. M. (Rheinländer — modern.)
Für Männer-Jazzquart. m. Pfte.-Bgl., bearb. v. J. Drexler. Part.
M —.80, St. je *M* —.15.
Inwald, K., Hurra, wir lieben. Moulin rouge Revue. Daraus:
Hurra, wir lieben. Lied u. 6/8. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v.
H. Schneider. *M* 1.50, f. Ges. m. Pfte. *M* —.75.
Leopoldi, H., Schön ist so ein Ringelspiel. Foxtr. Für Männer-
Jazzquart. m. Pfte.-Bgl., bearb. v. J. Drexler. Part. *M* —.80,
4 St. je *M* —.15.
Rosen, W., u. S. Weiss, Weissst du nicht eine Frau für mich?
Tango. Für SO. m. Jazz-St., bearb. v. H. Schneider. *M* 1.50,
f. Orch. *M* 2.—, f. Ges. m. Pfte. *M* —.75.
Strauss, E., Der tanzende Shylock. Revue um jeden Preis. Daraus:
Tanz m. mir, mia bella. Für Männer-Jazzquart. m. Pfte.-Bgl.,
bearb. v. J. Drexler. Part. *M* —.80, 4 St. je *M* —.15.
Strauss, Joh. u. Jos., Freut euch des Lebens. Optte., bearb.
v. B. Grün. Daraus: Schau mir ins Auge, schau tief mir ins
Auge. Engl. waltz. Für Männer-Jazz-Quart. bearb. v. J. Drexler.
Part. *M* —.80, St. je *M* —.15.

Drei Farben Musikverlag, O. Marcus in St. Gallen.

- Marcus, O., Album f. Klavier in der chromatischen Notenschrift.
M 2.—.
— Die chromatische Notenschrift. Theoretische Erläuterung —
Seelen. Lied f. e. Singst. u. Pfte. op. 46, 4, v. Felix Wein-
gartner. *M* 2.—.

Edition Otto Kuhl in Köln.

- Schuboth, K., Susanna der Kuckuck ruft. Foxtr. Für SO. m.
Jazz-St., bearb. v. H. Blum. *M* 1.50.

Francis, Day u. Hunter G. m. b. H. in Berlin.

- Berlin, L., Leider ist es so! (Say it isn't so.) Slow Fox. Für
Ges. m. Pfte. m. dtsh.-engl. Text. *M* 1.80.
Freed, A., A. Hoilman u. A. Goodhart, Das lustige
Geigerlein. (Fit as a fiddle.) Foxtr. Für SO. m. Jazz-St. *M* 1.80.
Leslie, E., u. J. V. Monaco, So meschugge (Crazy people).
Foxtr. Für Ges. m. Pfte. m. dtsh.-engl. Text. *M* 1.80.
Noble, R., Für dich geh ich durchs Feuer. (I'll do my best to
make you happy.) Foxtr. Für SO. m. Jazz-St. *M* 1.80.
Sarony, L., Tante Anna. Couplet. Foxtr. Für SO. m. Jazz-St.
M 1.80.

Adolf Hampe in Hannover.

- Bein, W., Und hätte der Liebe nicht. Für Mch. m. S.-Solo u.
Pfte.- od. Org.-Begl. Klavausz. *M* 1.50, St. (Bl.-Part.) je *M* —.25.
Leonhardt, O., op. 21. O, du Kleingläubiger. Motette. Für
4stn. Frch. Bl.-Part. *M* —.25.
Winter, A., Warum bist du heut so kalt zu mir? Waltz. Für SO.
m. Jazz-St., bearb. v. K. Köhler. *M* 1.50.

W. Huhn in Lüdenscheid.

- Noack, W., Musikalische Trümpfe. Potp. Für Orch. *M* 4.50, f. SO.
M 3.—.

Fr. Kistner & C. F. W. Siegel in Leipzig.

- Göhler, G., Konzert Nr. 2 amoll. Für Viol. u. Orch. Klavausz.
m. Solo-St. (zum Dir. einger.). *M* 3.—, Orch.-Mat. leihw. Preis
nach Vereinb. Daraus: 2. Satz. Larghetto. Für Viol. u. Pfte.
od. Org. *M* 1.—.

H. Kliment in Wien.

- Kliment, H., Wiener Stimmungsbilder. Potp. für Mil.-Mus.
M 4.—.

Henry Litolf's Verlag in Braunschweig.

- Hasse, K., op. 29. Suite in Ddur. Sechs Stücke für Viol. u. Pfte.
Kplt. *M* 3.—.
Reinstein, E., op. 34. Musik für Fl., Klar., Viol. u. Pfte.
Kplt. *M* 2.50.
Therstappen, H. J., op. 6. Partita hmoll. Für Fl. u. Pfte.
M 1.50.
Viencenz, H., Divertimento. Für Viol., Vla., Vcello. Part. 8°
M 1.—, St. *M* 2.20.
Weiss, H., op. 32. Ein kurioser Kaffeeklatsch. Für Pfte., Viol.,
Fl. (od. II. Viol.) u. Vla. (od. Klar.) Kplt. *M* 2.—.

Musikverlag City in Leipzig.

- Biron, A. J., Du hast mir im Leben. Engl. waltz für Ges. m. Pfte.
8° *M* —.40.
Marbot, R., Zwei gute Kameraden. Tonfilm. Daraus: Wir sind
immer gute Kameraden. Foxtr. für Ges. m. Pfte. *M* —.40.
Myers, Sh., Schmetterlinge im Regen. Charakt. Jazz-Intermezzo
zus. m. Aufmarsch der Pinguine. Foxtr.-Groteske für SO. m.
Jazz-St. Kplt. *M* 2.—.
Nelson, R., Etwas für Sie. Revue. Daraus: Schlagerheft für
Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

Adolph Nagel in Hannover.

- Heyden, R., 16 dreistimmige Spielstücke von Bach, Telemann,
Haydn, Mozart. Einger. für Schulflöte m. Altflöte (Geige) und
Laute (Geige, Bratschen, Gambe, Cello, Klav.). 8° *M* —.50.
Hose, S., Sechs Blockflötenstücke in 2- u. 3stgn. Satz, auch im
Zusammenspiel mit Fiedeln und Gamben zu gebrauchen.
M 1.60.
— Sechs Fugen und Zwiegesang für Blockflöten im Quartabstand,
auch für Gamben, Fiedeln, Geigen usw. zu verwenden. *M* 1.60.

E. Rachner in Gelsenkirchen.

- Wagner, J. F., op. 356. Tiroler Holzhacker-Buabn. Marsch für
Band. (Original u. erl.) bearb. v. G. Kanter. *M* —.90.

Risi-Ton-Verlag in Berlin.

(Ausfg.: Francis, Day & Hunter in Berlin.)

- Flanagan, B., Wandre der Sonne entgegen. Wanderlied für
SO. m. Jazz-St. *M* 1.80.
Mannheimer, G., Mondschein im Frühling, die Donau und Du.
Walzer für SO. m. Jazz-St. *M* 1.80.

Carl Rühle in Leipzig.

- Wehrmann, K., Heil, Deutschland, Heil! National-Marsch für
Pfte. m. Text. *M* 1.50.

Johannes Schanze in Zwickau (Sa.), Reichenbacher Str. 14.

- Schanze, J., O Herrlichkeit! Nun jauchzt das Licht. Für Mch.,
Blasorch. u. Org. Part. *M* 1.80, St. je *M* —.15.

N. Simrock in Leipzig.

- Dvořák, A., op. 101, 7. Eine kleine Frühlingsweise. Berühmte
Humoreske. Für Ges. m. Pfte. m. u. h. Je *M* 1.80.

Sterbini Musikverlag in Berlin W. 50, Nürnberger Str. 53/55.

- German, F., Im Schützenhaus ist Blasmusik mit Tanz. Marsch
u. Lied im Volkston. Für SO. m. Jazz-St. bearb. v. F. Stolzen-
wald. *M* 1.50.

Franz Tafel in Karlsruhe.

- Schmitt, C. Fr., Veni creator spiritus. Für gCh. m. Org. Part.
M 1.20, St. je *M* —.20.
Steinhart, F., op. 30. Den Gefallenen. (Der Geworbene.) Für
Mch. Bl.-Part. *M* —.20.
Stephani, H., u. P. Sturm, Heimat I. Gedichte von Fr. Just.
5 Lieder für Einzelgesang, 2- u. 4stgn. gCh., z. T. m. Pfte., Org.
u. Instr. 8° *M* —.60, Blattpart. zu den einzelnen Liedern
M —.15 bis *M* 20.—.

Ufaton-Verlag in Berlin.

- Schmalstich, Cl., Lachende Erben. Tonfilm. Daraus: Das ist
der Zauber vom grünen Rhein. Langsamer Walzer für SO. m.
Jazz-St. *M* 1.50, für Ges. m. Pfte. *M* 1.50.

Georg Westermann in Braunschweig.

- Elbertzhagen, Th. W., Amfortas. Roman. (1933.) 365 S. *M* 3.80,
Lw. *M* 4.80.